



Experten für Erfolg

Zwischenbericht zum 31. März 2015

Die NORD/LB im Überblick

Erfolgszahlen (in Mio €)	1. 1. – 31. 3. 2015	1. 1. – 31. 3. 2014	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	501	492	2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	104	100	4
Provisionsüberschuss	55	40	38
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	142	5	>100
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	35	-94
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-4	-100
Verwaltungsaufwand	284	291	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-77	-24	>100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	235	153	54
Umstrukturierungsergebnis	-6	-10	-40
Aufwendungen für öffentliche Garantien i.V.m. Umstrukturierungen	-	10	-100
Ergebnis vor Steuern	229	133	72
Ertragsteuern	73	41	78
Konzernergebnis	156	92	70
Kennzahlen (in%)			
Cost-Income-Ratio (CIR)	45,7	57,2	
Return-on-Equity (RoE)	13,5	6,9	
Bilanzzahlen (in Mio €)			
	31. 3. 2015	31. 12. 2014	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	202 910	197 607	3
Kundeneinlagen	57 243	57 996	-1
Kundenkredite	111 283	108 255	3
Eigenkapital	7 972	7 902	1
Regulatorische Kennzahlen			
Hartes Kernkapital (in Mio €)	7 369	7 381	-
Gesamtkernkapital (in Mio €)	7 475	7 381	1
Ergänzungskapital (in Mio €)	2 213	1 742	27
Eigenmittel (in Mio €)	9 688	9 123	6
Gesamtrisikobetrag	71 908	69 231	4
Gesamtkapitalquote (in %)	13,47 %	13,18 %	2
Kernkapitalquote (in %)	10,40 %	10,66 %	-2

NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)

Moody's A3/P-2/D (Datum des Ratings 20.3.2015) Fitch Ratings A/F1/bbb- (Datum des Ratings 19.5.2015)

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

5 Konzernzwischenlagebericht

7 Grundlagen des Konzerns

- 8 Geschäftsmodell
- 9 Strategische Entwicklung der NORD/LB
- 9 Steuerungssysteme
- 10 Risikomanagement

11 Wirtschaftsbericht

- 12 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 16 Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr
- 17 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 21 Nachtragsbericht

23 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- 24 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 27 Erweiterter Risikobericht
- 35 Gesamtaussagen

37 Konzernzwischenabschluss

39 Inhalt

- 40 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 41 Gesamtergebnisrechnung
- 42 Bilanz
- 44 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 45 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 47 Verkürzter Anhang (Notes)
- 48 Allgemeine Angaben
- 50 Segmentberichterstattung
- 56 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 62 Erläuterungen zur Bilanz
- 68 Sonstige Angaben
- 82 Weitere Erläuterungen
- 92 Zukunftsbezogene Aussagen

93 Weitere Informationen

- 94 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzern- zwischenlagebericht zum 31. März 2015

- 7 Grundlagen des Konzerns
- 11 Wirtschaftsbericht
- 21 Nachtragsbericht
- 23 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlagen des Konzerns

- 8 Geschäftsmodell
- 9 Strategische Entwicklung der NORD/LB
- 9 Steuerungssysteme
- 10 Risikomanagement

Geschäftsmodell

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungs-zweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungs-zweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur vertreten.

- Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

- Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen und ist der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen.
- Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt. Zum NORD/LB Konzern gehören unter anderem
 - die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank),
 - die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg),
 - die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo) und
 - die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS).

Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Strategische Entwicklung der NORD/LB

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses entwickelt bzw. überprüft die NORD/LB als Mutterunternehmen gemeinsam mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften die strategische Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre.

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der NORD/LB Konzern den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der

Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum des Gesamtrisikobetrags und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter konsequent auf ihr Kundengeschäft aus.

Weitere Informationen zur Strategie sind dem Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 zu entnehmen.

Steuerungssysteme

Das Steuerungssystem des NORD/LB Konzerns basiert auf einem jährlich wiederholten Verfahren, in dem im Frühjahr durch den Vorstand die strategischen Ziele bestätigt bzw. überarbeitet werden, aus denen die Vorgabewerte für die im Herbst stattfindende Planung des Folgejahres hervorgehen. In Form eines Gegenstromverfah-

rens wird hier die top-down- bottom-up-Planung synchronisiert und zum Jahresende beschlossen. Die zentralen Steuerungskennzahlen dabei sind der Return-on-Equity (RoE) bzw. auf Geschäftsebene der Return on Risk-adjusted Capital (RoRaC), die Cost-Income-Ratio (CIR) und das Ergebnis vor Steuern.

Die Definition der Steuerungskennzahlen:

Return-on-Equity (RoE)	Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital Ergebnis vor Steuern = Betriebsergebnis nach Risikovorsorge, abzüglich außerordentliches Ergebnis, abzüglich der Bedienung stiller Einlagen Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital = bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern
Return on Risk-adjusted Capital auf Geschäftsebene (RoRaC)	RoRaC = Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital (9 Prozent des höheren Werts aus Gesamtrisikobetrag Limit bzw. der Inanspruchnahme)
Cost-Income-Ratio (CIR)	Verwaltungsaufwand / Erträge gesamt einschließlich Saldo Sonstige (Erträge / Aufwendungen)

Risikomanagement

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2014 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode eingegangen.

Das Finanz- und Risikocontrolling unterliegt einem funktionsorientiertem Aufbau.

Die operativen Aufgaben finden sich in den Abteilungen Operatives Controlling und Risikocontrolling wieder. Flankiert werden sie durch die Abteilungen Strategische Steuerung (zuständig für Grundsatzfragen und die Festlegung von Methoden und Kennzahlen) und Risiko-/Performance-Messung (zuständig für Datenmanagement, Instrumente und Modelle).

Der Aufsichtsrat wird in Angelegenheiten der Risikobereitschaft und Risikostrategie sowie bei der Umsetzung der Strategie durch den Risikoausschuss beraten und unterstützt.

Darüber hinaus übernimmt der Risikoausschuss Aufgaben im Rahmen der Kreditvergabe und dem Eingehen von Beteiligungen.

Wirtschaftsbericht

- 12 Gesamtwirtschaftliche und branchen-
bezogene Rahmenbedingungen
- 16 Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr
- 17 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage
- 21 Nachtragsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Dynamik verlief Anfang 2015 nur mäßig. Die US-Wirtschaft hatte im I. Quartal 2015 mit Belastungen durch Sonderfaktoren zu kämpfen. Neben dem Hafestreik und der Kältewelle im Nordosten des Landes ist in diesem Kontext auch auf den niedrigen Ölpreis zu verweisen. Entsprechend dürften Förderfirmen bei der Umsetzung von neuen Projekten eine große Zurückhaltung an den Tag gelegt haben. Allenfalls das Ausmaß der Wachstumsabschwächung mag infolgedessen negativ bewertet werden. Auch in China blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu Beginn des Jahres hinter den Erwartungen zurück. Beim Zuwachs der Wertschöpfung markiert das erste Quartal den schwächsten Wert seit 2009. Zwar sollte auch bei einem Wachstum von 7,0 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode nicht von einer harten Landung gesprochen werden. Allerdings signalisiert der verhaltene Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes von nur 1,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal eine Delle in Chinas Wirtschaftsaktivität.

Euroland

In der Eurozone hat sich die gesamtwirtschaftliche Situation zu Jahresbeginn 2015 weiter verbessert. Das reale Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich im ersten Quartal um 0,4 Prozent gegenüber dem vierten Quartal des Vorjahres. Zudem haben sich auch die konjunkturellen Aussichten für die meisten Volkswirtschaften in Euroland weiter aufgehellt, was auf eine nachhaltige Verbesserung der Lage im Jahresverlauf hindeutet. Allerdings verläuft die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Währungsraumes nach wie vor recht heterogen.

Während sich Deutschland in einem nachhaltigen Aufschwung befindet und auch Länder wie Spanien erneut mit positiven Wachstumsraten überrascht haben, bleiben die Herausforderungen vor allem in Frankreich und Italien weiter hoch, wenn-

gleich die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn in beiden Ländern teils deutlich zugelegt hat. In Frankreich wurde im ersten Quartal immerhin ein BIP-Anstieg um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal erzielt. In Italien lag das Wachstum im gleichen Zeitraum bei 0,3 Prozent gegenüber der Vorperiode. Nach zuletzt fünf Quartalen mit negativen Wachstumsraten, hat hier somit eine gewisse konjunkturelle Trendwende eingesetzt. Zwischenzeitlich geriet Griechenland erneut in den Fokus der Berichterstattung. Die politische Durchsetzbarkeit des geforderten Austeritätskurses scheint hier weiter zu schwinden. Entsprechend ist auch die langfristige Schuldentragfähigkeit Griechenlands noch immer nicht gesichert. Eine Einigung mit den europäischen Partnern auf ein weiteres Hilfspaket konnte bislang nicht erzielt werden, was auch an den Kapitalmärkten für gewisse Verunsicherung sorgte.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist nur verhalten dynamisch in das Jahr 2015 gestartet. Im ersten Quartal ist das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal gewachsen, nachdem die Wirtschaftsleistung allerdings in den drei Monaten davor deutlich zugelegt hatte (0,7 Prozent). Erneut hat die Binnennachfrage zur anhaltenden Wirtschaftsbelebung beigetragen. Der Private Konsum hat sich nochmals im Vergleich zum Vorquartal erhöht. Hierfür dürften in erster Linie die solide Verfassung am deutschen Arbeitsmarkt und das extrem niedrige Zinsniveau verantwortlich sein. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich auch zu Beginn des Jahres weiter fortgesetzt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im März bei 6,4 Prozent. Zudem wurde sowohl in Ausrüstungen als auch in Bauten mehr investiert, letzteres wurde jedoch auch von einer ungewöhnlich milden Witterung in diesem Winter begünstigt. Vom Außenhandel gingen aufgrund der hohen Importnachfrage leicht dämpfende Wirkungen aus.

Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Im ersten Quartal 2015 waren die Bewegungen an den Kapitalmärkten in hohem Maße durch das Wertpapierankaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) beeinflusst. Dieses wurde vom EZB-Rat im Rahmen seiner Januar-Sitzung beschlossen. Seit Anfang März kauft die Notenbank nun jeden Monat Papiere in einem Umfang von 60 Milliarden Euro auf. Das Programm soll mindestens bis September 2016 laufen, was einem Gesamtvolumen von über 1,1 Billionen Euro entspricht. Der größte Teil der Ankäufe entfällt hierbei auf Staatsanleihen sowie Titel staatsnaher Emittenten. Die ersten Ankäufe hatten dazu geführt, dass die ohnehin sehr niedrigen Renditen im ersten Quartal noch einmal nachhaltig abgesunken sind. Vor allem deutsche Papiere sind in besonderem Maße betroffen, zumal die Ankäufe entsprechend dem EZB-Kapitalschlüssel erfolgen, so dass etwa 25 Prozent der gesamten Staatsanleihenkäufe auf Bundesanleihen entfallen. Die Renditen haben sich zunächst verringert und sind über weite Teile der Zinskurve zwischenzeitlich in den negativen Bereich abgetaucht. Die Zinsen für Bonds mit einer Laufzeit von zehn Jahren sanken von 0,50 Prozent zum Jahresbeginn im Quartalsverlauf bis auf etwa 0,20 Prozent. Zu Beginn des zweiten Quartals hat sich diese Bewegung zunächst fortgesetzt, bevor ab Ende April eine Gegenbewegung einsetzte. Bei der bis weit in das nächste Jahr hinein sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik der EZB werden die Renditen von Staatsanleihen sich allerdings kaum nachhaltig von den erreichten Tiefstständen lösen können.

Die Rendite von zehnjährigen US-Staatsanleihen pendelte im ersten Quartal 2015 um die psychologisch wichtige Marke von 2,00 Prozent. Nach dem Ende des dritten Programms quantitativer Lockerung (QE3) spricht die Erwartungshaltung einer noch im Laufe des Jahres 2015 anstehenden ersten Leitzinsanhebung der US-Notenbank (Fed) auch für ein höheres Zinsniveau am Kapitalmarkt. Zum Start des neuen Jahres zeigte sich zwar eine deutliche Verringerung beim Wachstum der US-

Wirtschaft, die Abschwächungstendenzen blieben aber wohl ein temporäres Phänomen, welches maßgeblich auf belastende Sondereffekte (z.B. Kältewelle und Hafenstreik) zurückzuführen sein dürfte. Mit der ab dem zweiten Quartal zu erwartenden Belebung der US-Wirtschaft sollten sich für die amerikanische Zentralbank Spielräume für eine Anpassung der Fed Funds Target Rate ergeben. Dämpfend auf das US-Zinsniveau wirkt – aufgrund des internationalen Zinszusammenhangs – das umfangreiche Wertpapierkaufprogramm der EZB.

Der DAX konnte sich zum Start des Jahres 2015 freundlich entwickeln und zwischenzeitlich sogar deutlich über die psychologisch wichtige Marke von 12 000 Zählern springen. Die deutschen Dividendenpapiere profitieren dabei auch von der sehr expansiven EZB-Geldpolitik, die nicht nur niedrige Zinsen und einen Anlagenotstand bei den Investoren auslösen, sondern in den vergangenen Monaten auch deutliche Auswirkungen auf das Wechselkursgefüge hatte. Der Euro hat im ersten Quartal deutlich gegenüber dem US-Dollar abgewertet. Hierfür waren in erster Linie die Wachstumsdifferenzen zwischen Europa und den USA sowie die gegenläufigen Markterwartungen an den weiteren geldpolitischen Kurs der beiden Notenbanken verantwortlich. Notierte die europäische Gemeinschaftswährung zum Jahresbeginn noch bei gut 1,20 USD, kam sie bis Mitte März deutlich unter Druck und gab im Tief bis auf 1,05 USD nach. Seitdem bewegt sich der EUR/USD-Wechselkurs seitwärts in einem Band zwischen 1,05 USD und 1,15 USD, Anfang Mai eher am oberen Ende dieser Kursspanne.

Nachdem sich die EUR/USD-Basis-Swapsreads in den letzten Handelstagen des vergangenen Jahres in einer flachen Laufzeitenstruktur zunächst noch recht stabil in einem Band zwischen –10 und –20 Basispunkten bewegt hatten, kam es im Verlauf des zurückliegenden ersten Quartals 2015 zu ausgeprägteren Spreadausweitungen. Diese Marktentwicklung vollzog sich im Einklang mit dem festeren Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem

Euro. In der Spitze notierten die Spreads Mitte März bei fast –40 Basispunkten, bei zweijährigen Laufzeiten etwas darunter. Getrieben von der Entwicklung am Devisenmarkt haben sie sich damit recht kontinuierlich ausgeweitet.

Flugzeuge

In den ersten drei Monaten 2015 erhöhte sich nach Berechnungen der International Air Transportation Organisation (IATA) das weltweite Passagieraufkommen (Revenue-Passenger-Kilometers (RPK)) im Gesamtmarkt weltweit um 6,1 Prozent. Die Wachstumsraten lagen bei 6,3 Prozent im internationalen Verkehr und 5,7 Prozent im Inlandsverkehr. Bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen bestanden deutliche geographische Unterschiede. Überdurchschnittlich entwickelte sich der weltweite Passagierverkehr in den Regionen Asien/Pazifik und Mittlerer Osten.

Auf dem Luftfrachtmarkt stiegen die weltweit verkauften Tonnenkilometer (Freight-Tonne-Kilometers (FTK)) in den ersten drei Monaten 2015 um 5,3 Prozent. Das stärkste Wachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wiesen die Fracht-Carrier des Mittleren Ostens gefolgt von Anbietern aus der asiatisch-pazifischen Region aus.

Schiffe

Der Jahresauftakt 2015 zeigte erneut ein gemischtes Bild in der Schifffahrtsbranche. Im Containersektor setzte sich der Aufwärtstrend der Charterraten fort. Beispielsweise wies der Howe Robinson Container Index in den ersten drei Monaten des Jahres einen Anstieg von 15 Prozent aus. Die durch die Verzögerungen in den US-Westküstenhäfen ausgelöste Angebotsverknappung spiegelte sich hier ebenso wider wie in den niedrigsten Aufliegerzahlen seit 2011. Dem stehen aber auch erneut deutliche Einbrüche auf Seiten der Frachtraten gegenüber. Insbesondere auf der Verbindung Fernost-Europa zeigten sich speziell im März Rückgänge um ca. 45 Prozent. Die Welle der Auslieferungen der Großcontainerschiffe mit Ladevolumina von 18000 TEU macht sich negativ

bemerkbar, da deren Einsatzgebiet auf diese Verbindung limitiert ist. Der Verfall der Bunkerpreise ist darüber hinaus im harten Wettbewerbsumfeld ausgereizt worden. Die erhofften Impulse nach Beendigung der chinesischen Neujahrsfestivitäten blieben bisher aus. Im Schüttgutmarkt blieb die Lage im ersten Quartal ernüchternd. Den Tiefpunkt spiegelte das Erreichen von 509 Punkten im Baltic Dry Index Mitte Februar wider. Dies war der niedrigste Stand seit Indexeinführung. Anhaltend schwache Kohle- und Erzmärkte waren dabei ausschlaggebend. Der Tankersektor konnte hingegen das positive Momentum nach 2015 mitnehmen. Das Überangebot an Öl drückte nachhaltig das Preisniveau und führte zu Nachfragesteigerungen für Tanker. Außerdem brachten Spekulationen rund um die Lockerungen des IRAN-Embargos Phantasie in den Markt. Die Charrate für VLCC lag zum Ende des ersten Quartals 2015 um 18 Prozent über dem Jahresanfangsniveau. Investitionen für kapitalintensive Offshore-Projekte wurden vor dem Hintergrund der jüngsten Ölpreisentwicklung nicht ausgebaut. Hingegen blieb die Stimmung in der Kreuzfahrtbranche zu Jahresbeginn anhaltend optimistisch.

Immobilien

Die weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien konnten gemäß Jones Lang LaSalle zu Beginn des Jahres den Trend des Geschäftsjahrs 2014 fortsetzen. Das Volumen im ersten Quartal 2015 stieg gegenüber dem Vorjahr um ca. 13 Prozent; am stärksten wuchs hierbei der Umsatz in den USA mit 24 Prozent. Der europäische Immobilienmarkt konnte ebenfalls ein Plus von 21 Prozent verzeichnen. Selbst in der Region Asien-Pazifik wurde gegenüber dem Vorjahr ein um 7 Prozent deutlich gesteigertes Investitionsvolumen erreicht. Angesichts des Niedrigzinsniveaus hielt insgesamt der Trend nach ertragreichen realen Vermögenswerten bei der Assetklasse Immobilie an.

Der Start in das Geschäftsjahr 2015 fiel auch auf dem deutschen Investmentmarkt dynamisch aus,

wobei das anhaltende historische Niedrigzinsniveau mit den damit verbundenen mangelnden Anlagealternativen für eine positive Investorenstimmung sorgte. Das gewerbliche Transaktionsvolumen betrug im ersten Quartal 2015 rund 9,5 Mrd € und lag somit leicht unter dem Vorjahreswert von 10 Mrd €. Den größten Anteil am Transaktionsvolumen machten wie im Vorjahreszeitraum mit ca. 44 Prozent die Büroimmobilien aus, gefolgt von den Einzelhandelsimmobilien mit einem deutlichen Plus auf 31 Prozent und Logistik mit 7 Prozent.

Besonders stark entwickelte sich im ersten Quartal 2015 der deutsche Wohnimmobilienmarkt. Das Transaktionsvolumen stieg um mehr als 75 Prozent auf ca. 9,7 Mrd € an. Dies ist insbesondere auf die Übernahme der Gagfah durch die Deutsche Annington zurück zu führen.

Die europäischen Gewerbeimmobilienmärkte konnten im ersten Quartal 2015 laut CBRE ein Transaktionsvolumen in Höhe von rund 55 Mrd € verbuchen. Großbritannien blieb mit Investitionen von ca. 23 Mrd € weiterhin mit Abstand Spitzenreiter am europäischen Investmentmarkt. Aber auch kleinere Märkte wie Belgien, Tschechien oder Italien konnten gegenüber dem Vorjahr hohe Investitionszuflüsse verzeichnen.

Finanzbranche

Der gesamte europäische Bankenmarkt durchläuft weiterhin eine Marktberreinigung. Diese wird von Maßnahmen zum Risikoabbau und zur Stärkung des Kapitals sowie einer Zunahme der Finanzmarktregulation begleitet. Insbesondere aus der Umsetzung der CRR und CRD IV sind Dämpfungseffekte auf die Kapitalquoten und die Ertragskraft der Banken zu erwarten. Die Entwicklung des Kreditvolumens ist trotz leichter Zunahme der Kreditnachfrage bereits seit Anfang 2014 unverändert schwach. Aufgrund der hohen Wettbewerbsdichte besteht ein starker Verdrängungswettbewerb. Europäische Banken haben damit nur begrenzte Wachstumspotenziale, zumal das historische Niedrigzinsumfeld fort-

laufenden Druck auf die Zinsmargen ausübt. Die damit verbundenen Einschnitte in der Ertragskraft bedeuten gleichzeitig eine gesunkene Fähigkeit, Risiken zu absorbieren und Kapitalreserven bilden zu können. Der Übergang der Finanzaufsicht auf die EZB hatte die europäischen Banken in den Berichtsjahren 2013 und 2014 vor große Herausforderungen gestellt. Die Ergebnisse des Asset Quality Reviews und des Stresstests zeigen, dass die europäischen Kreditinstitute bereits einen großen Beitrag zur Stabilisierung des Bankensystems geleistet haben.

Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr

EU-Verfahren: Umstrukturierungsplan und Zusagen der NORD/LB

Voraussetzung für den Vollzug der in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführten Kapitalmaßnahmen war eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission. Die Genehmigung der Kapitalmaßnahmen erfolgte auf Basis eines im Jahr 2012 zwischen der Bank, ihren Trägern, der Bundesregierung und der EU-Kommission abgestimmten Umstrukturierungsplans, der neben einer Darstellung der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells auch einen mittelfristigen Geschäftsplan sowie die detaillierte Erläuterung aller relevanten Maßnahmen und Zusagen gegenüber der EU-Kommission enthielt.

Die Zusagen im Plan definierten in diesem Zusammenhang die zur Erfüllung der Ziele des Umstrukturierungsplans notwendigerweise von der NORD/LB einzuhaltenden Rahmenbedingungen bzw. Restriktionen. Als wesentliche Punkte verständigten sich die NORD/LB, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission über die künftige Ausrichtung der Geschäftsfelder des Konzerns mit diversen Fokussierungen sowie über eine Reduzierung der Konzern-Bilanzsumme und eine Optimierung des Kostenniveaus.

Die Einhaltung der abgegebenen Zusagen wird von einem unabhängigen Treuhänder überwacht, der in halbjährlichen Berichten die EU-Kommission über den Umsetzungsstand informiert. In allen bisher erstellten Berichten bestätigt der Treuhänder die planmäßige Erfüllung der Zusagen. Auf Basis der bis längstens Ende 2016 gültigen Zusagen kann die NORD/LB ihr bewährtes Geschäftsmodell fokussiert fortführen. Bis zum ersten Quartal 2015 konnten bereits Teile der Zusagen erfolgreich abgeschlossen werden.

Effizienzsteigerungsprogramm

Die NORD/LB hat Anfang 2011 im Einvernehmen mit Ihren Trägern beschlossen, ihre Verwaltungsaufwendungen des NORD/LB Konzerns auf dem Niveau von 1,1 Mrd € zu stabilisieren.

Gegenüber der EU-Kommission hat sich die NORD/LB verpflichtet, ihre operativen Betriebskosten (vor Sondereffekten) bis Ende 2016 im NORD/LB Konzern auf 1,07 Mrd € zu begrenzen. Hiervon ist ein wesentlicher Beitrag durch die NORD/LB zu leisten.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat die NORD/LB im März 2011 ein Effizienzsteigerungsprogramm (ESP) initiiert, welches sowohl Sach- als auch Personalkosten reduzieren soll.

2014 wurden diesbezüglich weiterführende, konkrete Maßnahmen mit Wirkung auf Strukturen als auch Prozesse der NORD/LB erarbeitet und deren Umsetzung beauftragt.

Für das Jahr 2014 wurden in diesem Rahmen für die NORD/LB Rückstellungen für kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen inklusive Abfindungen in Höhe von 45,5 Mio € gebildet. Im ersten Quartal 2015 wurden weitere Rückstellungen in Höhe von 6 Mio € aufgebaut.

Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten drei Monate 2014 bzw. zum 31. Dezember 2014 in Klammern angegeben.)

Ertragslage

Der NORD/LB Konzern konnte in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 229 Mio € erzielen. In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn- und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	501	492	2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	104	100	4
Provisionsüberschuss	55	40	38
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	142	5	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	35	-94
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-4	-100
Verwaltungsaufwand	284	291	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-77	-24	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	235	153	54
Umstrukturierungsergebnis	-6	-10	-40
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	10	-100
Ergebnis vor Steuern	229	133	72
Ertragsteuern	73	41	78
Konzernergebnis	156	92	70

Der **Zinsüberschuss** hat sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 9 Mio € auf 501 Mio € erhöht. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Geld- und Kapitalmarkt und den verbesserten Refinanzierungsmöglichkeiten konnten die Zinsaufwendungen stärker reduziert werden, so dass der Rückgang der Zinserträge kompensiert wurde.

Der Aufwand aus der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Mio € auf 104 Mio € leicht erhöht. Den Netto-Zuführungen zu Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 50 Mio € stand im Vorjahr noch eine Nettoauflösung von 54 Mio € gegenüber. Diese Entwicklung wurde durch die um 90 Mio €

verringerten Netto-Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen überwiegend kompensiert. Der positive Ergebniseffekt aus den Rückstellungen im Kreditgeschäft beläuft sich gegenüber der Vergleichsperiode auf 19 Mio € und resultiert aus Netto-Auflösungen bei den Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 7 Mio €, denen im Vergleichszeitraum noch eine Netto-Zuführung von 12 Mio € gegenüberstand. Gegenläufig hierzu war ein um 8 Mio € geringerer positiver Nettoeffekt aus Eingängen abgeschriebener Forderungen und Direktabschreibungen zu verzeichnen. Die genannten Effekte sind hauptsächlich auf den Bereich Schiffsfinanzierung zurückzuführen.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15 Mio € auf 55 Mio € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall des Provisionsaufwands aus dem Versicherungsgeschäft durch die Entkonsolidierung der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig im zweiten Halbjahr 2014.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** beträgt 142 Mio € und verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um 137 Mio €. Wesentlicher Ergebnistreiber war das um 91 Mio € gestiegene Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, welches durch das um 217 Mio € gestiegene Handelsergebnis sowie das um 126 Mio € gesunkene Ergebnis aus der Fair-Value-Option beeinflusst wurde. Das gegenüber dem Vergleichszeitraum gesunkene Euro-Zinsniveau führt zu einer positiven Entwicklung der Realisierungs- und Bewertungsergebnisse aus Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie Zinsderivaten, die sich im Handelsergebnis niederschlagen. Insbesondere durch die Ausweitung der EUR/USD-Basis spreads ist auch das Ergebnis aus Währungsderivaten gestiegen. Die Ausweitung der relevanten Credit Spreads führt jedoch zu einem gesunkenen Bewertungsergebnis aus Kreditderivaten. Das Ergebnis aus der Fair Value Option ist maßgeblich durch gegenüber dem Handelsergebnis inverse zinsinduzierte Effekte geprägt. Der Ergebniseffekt aus Hedge Accounting beträgt 59 Mio €, welches eine Erhöhung von 46 Mio € gegenüber der Vorjahresperiode bedeutet. Diese Entwicklung in den ersten Monaten des Berichtsjahres ist auf die auseinander laufenden Schwankungen der Zinskurven (Forward- und Diskontkurve) zurückzuführen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 2 Mio € und liegt damit um 33 Mio € unter dem Wert der Vergleichsperiode. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem um 42 Mio € gesunkenen Ergebnis der Available for Sale (AfS)- Finanzanlagen.

Ergebnistreiber ist hier größtenteils der um 68 Mio € gestiegene Wertberichtigungsbedarf. Gegenläufig wirkte das um 26 Mio € gestiegene Abgangsergebnis.

Das **Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen** liegt um 4 Mio € über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Die positiven anteiligen Ergebnisse der at Equity bewerteten Unternehmen in der Vorperiode konnten dabei die außerplanmäßigen Abschreibungen auf ein assoziiertes Unternehmen nicht kompensieren.

Der **Verwaltungsaufwand** ist gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 7 Mio € auf 284 Mio € gesunken. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Reduzierung des Personalaufwands durch die im dritten Quartal 2014 entkonsolidierten Gesellschaften Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat sich das **Sonstige betriebliche Ergebnis** um 53 Mio € auf -77 Mio € verringert. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind die um 61 Mio € angestiegenen Aufwendungen im Rahmen des erwarteten Jahresbeitrags zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds durch die vollständige Erfassung im ersten Quartal 2015. Der nicht mehr auszuweisende negative Ergebniseffekt aus dem Versicherungsgeschäft durch die Entkonsolidierung der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig und der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig im dritten Quartal 2014 in Höhe von 20 Mio € kann diese Entwicklung nur leicht kompensieren.

Das **Umstrukturierungsergebnis** in Höhe von -6 Mio € beinhaltet überwiegend Netto-Zuführungen zu Umstrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms für bereits zum Stichtag kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurden.

Im Berichtszeitraum sind keine **Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen** mehr angefallen, da die Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im zweiten Quartal 2014 beendet wurden.

Die bewertungsbedingte Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern auf die Gewinnrücklage führt zu der Erhöhung der **Ertragsteuerverpflichtungen**.

Vermögens- und Finanzlage

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	25 449	23 565	8
Forderungen an Kunden	111 283	108 255	3
Risikovorsorge	- 2 874	- 2 747	5
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 536	16 306	14
Positive Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	3 684	3 483	6
Finanzanlagen	43 159	45 120	- 4
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	322	318	1
Übrige Aktiva	3 351	3 307	1
Summe Aktiva	202 910	197 607	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58 515	58 986	- 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	57 243	57 996	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	42 018	40 714	3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	22 242	18 169	22
Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten	4 226	3 926	8
Rückstellungen	3 284	2 846	15
Übrige Passiva	2 503	2 222	13
Nachrangkapital	4 907	4 846	1
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	7 972	7 902	1
Summe Passiva	202 910	197 607	3

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 5,3 Mrd € angestiegen. Auf der Aktivseite entfällt die Bilanzverlängerung insbesondere auf einen erhöhten Bestand der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie die Erhöhung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente. Gegenläufig hat sich lediglich der Bestand der Finanzanlagen entwickelt. Die Passivseite ist geprägt vom Anstieg der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen sowie der Erhöhung der verbrieften Verbindlichkeiten. Leicht

gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Insgesamt resultiert die Bilanzverlängerung wesentlich aus dem Anstieg der Buchwerte durch die negative Entwicklung des USD/EUR Kurses.

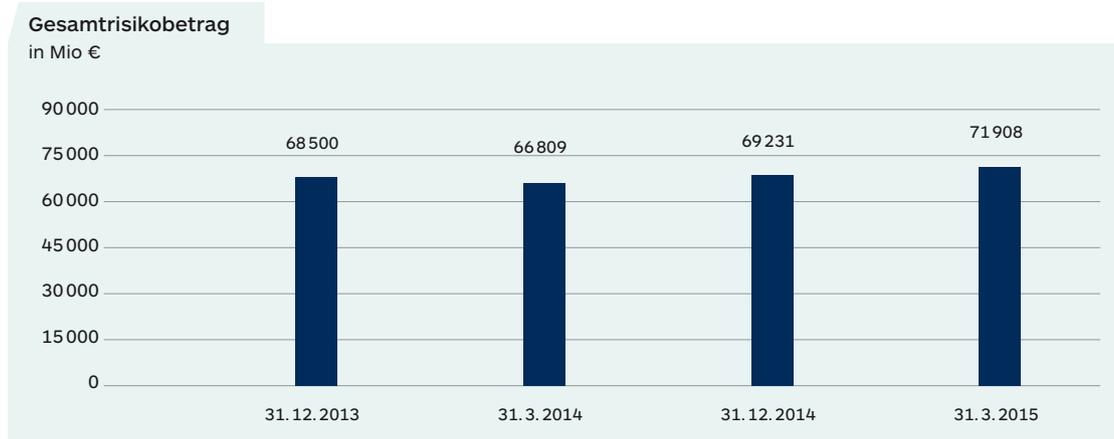
Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber der Vergleichsperiode um 1 884 Mio € auf 25 449 Mio € angestiegen. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Forderungen aus Geldmarktgeschäften sowie der

Anderen Forderungen. Bei den anderen Forderungen wurde insbesondere der Forderungsbestand gegenüber ausländischen Kreditinstituten erhöht. Mit 55 Prozent (55 Prozent) bilden die **Forderungen an Kunden** wie im Vorjahr unverändert den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum hat sich diese Position um 3 028 Mio € erhöht, welches im Wesentlichen auf den bewertungsbedingten Zuwachs der Forderungen aus Schiffs- und Flugzeughypothekendarlehen sowie den gestiegenen Repo-Geschäften zurückzuführen ist. Diesen Anstieg haben die verringerten Forderungen aus öffentlichen Schuldscheinen nicht kompensiert. Bedingt durch den Anstieg der Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen erhöht sich die **Risikovorsorge** gegenüber der Vergleichsperiode um 127 Mio € auf 2 874 Mio €. Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen um 2 230 Mio € über dem Wert der Vergleichsperiode. Ursächlich für diese Erhöhung sind positive Bewertungs- und Volumeneffekte, welche sich auch auf der Passivseite wiederfinden. Aufgrund der Verringerung der AfS-Finanzanlagen im Rahmen des Abbaus des Gesamtrisikobetrags hat sich der Bestand an **Finanzanlagen** gegenüber der Vorperiode um 1 961 Mio € verringert und beträgt nun 43 159 Mio €. Die **Übrigen Aktiva** enthalten zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte in Höhe von 55 Mio €. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode um 471 Mio € auf 58 515 Mio € gesunken. Dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften steht der Rückgang der anderen Verbindlichkeiten gegenüber inländischen und ausländischen Kreditinstituten entgegen. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich gegenüber der Vergleichsperiode um 753 Mio € auf 57 243 Mio € reduziert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften

zurückzuführen, welche nicht vollständig durch den Anstieg der anderen Verbindlichkeiten kompensiert werden konnten. Aufgrund von Neuemissionen sind die **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 1 304 Mio € auf 42 018 Mio € angestiegen. Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Erhöhung von 4 073 Mio € zu verzeichnen, welche spiegelbildlich zur Aktivseite auf Bewertungseffekten beruht.

Die Ursache für die Erhöhung der **Rückstellungen** um 438 Mio € auf 3 284 Mio € sind insbesondere die erhöhten Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Rechnungszinses sowie der Absenkungen der Beihilfedynamik. Die **Übrigen Passiva** haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 281 Mio € erhöht. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem bewertungsbedingten Anstieg des Ausgleichsposten für im Portfolio Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente in Höhe von 176 Mio € im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem enthalten die übrigen Passiva zum Verkauf bestimmte Verpflichtungen in Höhe von 1 Mio €. In der Berichtsperiode wurden mehr nachrangige Verbindlichkeiten aufgenommen als durch Fälligkeit zurückgeführt, sodass ein Anstieg im **Nachrangkapital** von 61 Mio € auf 4 907 Mio € zu verzeichnen ist. Der Anstieg des **bilanziellen Eigenkapitals** ist im Wesentlichen auf das Konzernergebnis sowie Veränderungen in der Neubewertungsrücklage für AfS-Papiere zurückzuführen. Gegenläufig wurde das Eigenkapital durch die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen belastet.

Der Gesamtrisikobetrag hat sich wie folgt entwickelt:



Das Gesamtkernkapital stellt sich folgendermaßen dar:



Die vorstehenden aufsichtsrechtlichen Konzern-
daten für den Berichtsstichtag wurden entspre-
chend den ab 1. Januar 2014 geltenden Regelun-
gen der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR)
ermittelt. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember
2013 basieren materiell weiterhin auf den bis Jah-
resende 2013 gültigen Regelungen des deutschen
Kreditwesengesetzes, sind aber an die Logik der
CRR-Regelungen angepasst.

Nachtragsbericht

Nach dem Stichtag 31. März 2015 haben sich
keine Vorgänge ergeben, die Bedeutung für den
Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März
2015 haben.

Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2015 ist
insgesamt als positiv anzusehen. Das Quartal
endet mit einem Ergebnis vor Steuern von
229 Mio €.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- 24 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 27 Erweiterter Risikobericht
- 35 Gesamtaussagen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

In den USA wird sich nach der aufgrund von Sondereffekten stark gedämpften Wirtschaftsentwicklung des ersten Quartals eine Rückkehr zu einem dynamischeren Wachstum im weiteren Jahresverlauf einstellen. Die US-Notenbank dürfte im September eine erste Leitzinserhöhung vornehmen. Für die Eurozone zeichnet sich eine stabile zyklische Erholung ab, in den meisten Euro-Mitgliedsstaaten hat sich das Wirtschaftsvertrauen signifikant verbessert. Das Wachstumsgefälle zwischen den einzelnen Volkswirtschaften des gemeinsamen Währungsraums wird jedoch weiter ausgeprägt bleiben.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die Wirtschaftsstimmung in Deutschland und in der Eurozone hat sich deutlich verbessert. In den Umfragen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und sentix notieren die Konjunkturerwartungen nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Auch der ifo-Geschäftsklimaindex setzte bis zuletzt seinen Aufwärtstrend fort und signalisiert somit für die deutsche Volkswirtschaft eine anhaltende konjunkturelle Besserung. Wesentliche Stützen dieser Entwicklung sind nach wie vor der im historischen Vergleich niedrige Ölpreis, die Abwertung des Euro (handelsgewichtet) und die noch für eine längere Zeit extrem expansive geldpolitische Ausrichtung der EZB. Der Hauptwachstumstreiber wird erneut die Binnennachfrage und in Deutschland vorrangig der private Konsum sein. Neben einer vor allem durch den Ölpreisverfall sehr niedrigen Inflation und einer weiter wachsenden Beschäftigung bei rückläufiger Arbeitslosigkeit wird dies auch durch aktuell sehr robuste Tariflohnsteigerungen gestützt. Der private Konsum wird daher 2015 nochmals deutlich stärker als im Vorjahr zulegen und so den kräftigsten Zuwachs seit 2011 erreichen. Die deutsche Wirtschaft befindet sich somit in einem soli-

den Aufschwung. Gegenüber dem Vorjahr dürfte die Wirtschaftsleistung um 2 Prozent zulegen. Die Investitionstätigkeit kommt dennoch nur allmählich in Gang.

Im Euroraum setzt sich die Konjunkturerholung im Jahr 2015 fort und dürfte wie schon im ersten Quartal ein höheres Tempo als im Vorjahr halten können. Die NORD/LB rechnet mit einem realen BIP Zuwachs von knapp 1,5 Prozent im laufenden Jahr, sofern massive Belastungen durch unkontrollierbare Entwicklungen in der Schuldenkrise Griechenlands vermieden werden können. Von der Binnennachfrage dürfte ein noch etwas größerer Wachstumsbeitrag als im Vorjahr ausgehen, vor allem wegen Zuwächsen beim privaten und öffentlichen Konsum. Bei den Investitionen ist im Jahr 2015 mit einer sukzessiven Erholung zu rechnen. Das Wachstumsgefälle bleibt jedoch relativ hoch, die deutsche Wirtschaft sollte erneut deutlich stärker expandieren als die übrige Eurozone. Die bessere konjunkturelle Entwicklung wird zu einem weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit und einer nochmaligen Reduktion der Defizitquote auf ungefähr zwei Prozent des nominalen BIP führen. Wirklich durchschlagenden Erfolgen stehen jedoch fortbestehende strukturelle Probleme entgegen.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Notenbank wird im laufenden Jahr einen ersten Schritt hin zu einer allmählichen Normalisierung unternehmen. Mit der ab dem zweiten Quartal zu erwartenden Belebung der US-Wirtschaft sollte sich für die Zentralbank in Washington Spielräume für eine Anpassung der Fed Funds Target Rate ergeben. Derzeit erscheint eine erste Leitzinserhöhung im September als wahrscheinlichste Variante. Allerdings wird die US-Notenbank behutsam vorgehen. Die US-Geldpolitik bleibt damit in diesem Jahr noch grundsätzlich expansiv, allerdings etwas weniger stark als bisher.

Für die Eurozone ist zumindest bis zum Herbst mit einer anhaltend niedrigen Inflation zu rechnen. Die EZB hat daher im März ihr breit angelegtes Ankaufprogramm für öffentliche und private Vermögenswerte im Umfang von 60 Mrd € pro Monat gestartet. Die Ankäufe sind zunächst bis September 2016 geplant. Das Gesamtvolumen des Programms liegt damit deutlich über 1 Billion € und beinhaltet auch die schon länger laufenden Ankaufprogramme für Kreditverbriefungen und gedeckte Schuldverschreibungen (Covered Bonds). Am Rentenmarkt hatte diese Maßnahme zunächst noch einmal zu deutlich rückläufigen Renditen geführt. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bunds wird aus Sicht der NORD/LB bei volatiler Entwicklung nicht noch einmal nachhaltig unter das Mitte April markierte Tief von 0,05 Prozent sinken. Auf der anderen Seite sollte der stetige Ankauf von Seiten der EZB eine allzu starke, fortgesetzte Renditebewegung in die Gegenrichtung ebenfalls unterbinden. Der größte Unsicherheitsfaktor für die Entwicklung der Kapitalmarkrenditen bleibt die griechische Schuldenkrise. Die Abwertung des Euro war aus verschiedenen Gründen etwas überzogen. Entsprechend rechnet die NORD/LB auf mittlere Sicht mit einer Gegenbewegung. Die Zinsdifferenz dürfte zwischenzeitlich eingepreist sein und die sich abzeichnende Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage in der Eurozone sprechen für einen wieder etwas stärkeren Euro. Die Korrekturphase hat bereits in der zweiten Aprilhälfte eingesetzt. Auf Sicht von zwölf Monaten traut die NORD/LB dem Euro eine Erholung bis auf 1,17 USD zu. Die Entwicklung am Devisenmarkt wird sich auch auf die EUR/USD-Basis-Swapsreads entsprechend auswirken. Die Berechnungen mit ökonomischen Prognosemodellen der NORD/LB geben die Indikation, dass sich die Spreads mittelfristig – bei einem etwas festeren Euro – im Bereich von –30 Basispunkten bewegen sollten.

Bankenentwicklung

Die fortbestehenden Kreditrisiken im europäischen Bankenmarkt werden noch weitere Kapitalmaßnahmen nach sich ziehen, um eine nachhaltige Stärkung dieser erreichen zu können. Die regulatorischen Anforderungen werden weiter zunehmen. Hierunter zu nennen sind insbesondere die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditäts- und Fundingkennziffern (Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR)) sowie die Anforderungen an das Vorhalten von Bail-In fähigen Forderungen und damit verbunden weitere Kapitalkennziffern (u. a. Total Loss Absorbing Capacity (TLAC)). Die EZB hat zudem angekündigt ihre Rolle als Finanzaufsicht konsequent und streng wahrzunehmen. Die europäischen Banken werden daher auch im Jahr 2015 konsequent ihre Geschäftsmodelle überprüfen und eine hohe Kostendisziplin zeigen müssen.

Schiffe

Im April-Update beließ der IMF seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum 2015 unverändert bei 3,5 Prozent. Mittelfristig bewegen sich die Wachstumserwartungen zwischen 3,8 Prozent und 4 Prozent. Für die Schiffssektoren bleibt die Nachfrage dementsprechend mittelfristig moderat. Die Treibstoffkosten sind mittlerweile auf einem Niveau unterhalb von 400 USD/t angekommen, was sektorenübergreifend für Erleichterungen sorgt. Jedoch bleiben die Wettbewerbsbedingungen vorrangig im Container- und Bulkersektor unverändert hart, sodass die ergebnisseitigen Bunkereffekte nur marginal ausfallen werden.

Zu Beginn der Hauptsaison verlief die Frachratenentwicklung im Containersektor enttäuschend. Ob sich die von den marktführenden Unternehmen angekündigten Ratenerhöhungen auf der Fernostroute im derzeitigen Umfeld durchsetzen lassen, bleibt dementsprechend zweifelhaft. Schwache Nachfrage trifft auf weiterhin zunehmendes Angebot bedingt durch die Auslieferungen und Aufstockungen der Allianzen an Großcontainerschiffen, die vorrangig für die

Fernstrecken vorgesehen sind. Im Chartermarkt ist eine positive Entwicklung erkennbar. Jedoch normalisiert sich der Verkehr an der US-Westküste zunehmend, der bisher ein Treiber im Chartermarkt war. Die Zahl der beschäftigungslosen Containerschiffe ist zu Beginn des zweiten Quartals wieder leicht gestiegen. Unterstützung kommt andererseits von der Vielzahl neuer oder erweiterter Services (Intra-Asia und Transatlantik), welche Tonnage absorbieren.

Das Aufbäumen des Leitindex Baltic Dry zum Quartalswechsel war nicht von langer Dauer. Die aktuelle Situation im Schüttgutmarkt bleibt angespannt. Hoffnungsträger ist trotz gedämpfter Konjunkturaussichten China. Gesteigerte Eisen- oder Kohleimporte Chinas würden zumindest temporär für Entlastung sorgen. Problematisch bleiben die vorhandenen Orderbestände trotz erster Umbestellungen (Konversion bspw. in Tanker). Allerdings nehmen die Verschrottungen unter dem Druck des Marktes segmentübergreifend wieder zu.

Wie erwartet beruhigte sich die Situation am Rohölmarkt im Verlauf des ersten Quartals, was zu leichten Rückgängen der Charterraten nach der Rallye der letzten sechs Monate führte. Aufgrund der anhaltend geringen Ölpreise wird am Markt mit einer stabilen Nachfrage speziell nach großer Tonnage im laufenden Jahr gerechnet. Ein Risikofaktor bleibt analog zum Schüttgutbereich die konjunkturelle Entwicklung Chinas.

In der Offshoreindustrie wird sich das Investitionstempo bei Ölpreisen zwischen 60 bis 80 USD/barrel reduzieren. Das weitere Wachstum in der Hochseekreuzfahrt fällt zwar etwas geringer aus, bleibt aber in einem gesunden Nachfrageumfeld intakt.

Flugzeuge

IATA erwartet für das Jahr 2015 im weltweiten Passagierverkehr (RPK) ein Wachstum von 7,0 Prozent, was deutlich über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten 20 Jahre von 5,5 Prozent liegt. Für das nachgefragte Luftfrachtaufkommen

(FTK) prognostiziert IATA eine Steigerung um 4,5 Prozent. Wie bereits in den Vorjahren wird bei den jeweiligen Verkehrs- und Gewinnentwicklungen mit erheblichen geografischen Unterschieden gerechnet.

IATA rechnet 2015 mit einer Steigerung des Nettogewinns der weltweiten Airlines auf 25,0 Mrd USD. Dies entspräche einer Nettomarge von ca. 3,2 Prozent (2014: 2,7 Prozent).

Immobilien

Für das Gesamtjahr 2015 ist von einer weiteren positiven Entwicklung der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien auszugehen. Jones Lang LaSalle erwartet für 2015 einen Anstieg auf 740 bis 760 Mrd USD. Als wachstumstreibend werden im Wesentlichen das vorhandene Kapital, die guten Finanzierungsmöglichkeiten und die geldpolitischen Maßnahmen der EZB gesehen.

Angesichts der aktuellen Marktbedingungen dürfte sich auf dem deutschen Markt die hohe Nachfrage der Investoren fortsetzen, was den Druck auf die Renditen weiter erhöhen dürfte. Aus Renditesicht ist die Anlageklasse Immobilie jedoch nach wie vor attraktiv, so dass für das Gesamtjahr 2015 ein Transaktionsvolumen von deutlich über 40 Mrd € erwartet wird. Vor dem Hintergrund einer steigenden Risikobereitschaft der Investoren ist damit zu rechnen, dass die Nachfrage nach B-Städten, B-Lagen und anderen Nutzungsarten als Büro und Handel weiter an Dynamik gewinnen wird.

Immobilieninvestoren sehen für 2015 in nahezu allen europäischen Ländern wachsende Chancen. Insbesondere Irland und Südeuropa sollten eine steigende Nachfrage auf sich ziehen können. Allerdings werden die geringere Verfügbarkeit von Prime-Immobilien in Städten wie London oder Paris und die durch die Griechenlandkrise verursachte politische Unsicherheit die Investitionsströme negativ beeinflussen.

Erweiterter Risikobericht

Risikotragfähigkeit

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario liegt per 31. März 2015 bei 56 Prozent und somit über der Auslastung des Vergleichsstichtags 31. Dezember 2014. Hierfür ist ein leichter Rückgang des Risikokapitals bei gleichzeitigem moderaten Anstieg des Risikopotenzials verantwortlich. Die Risikotragfähigkeit ist bis zu einer Auslastung von 100 Prozent gegeben. Diese wird zum Berichtsstichtag weiter deutlich

unterschritten. Auch der in der Risikostrategie festgelegte Puffer von 20 Prozent (maximale Auslastung 80 Prozent) wird nicht benötigt. Die Risikotragfähigkeit ist auch in der Gone-Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells weiterhin gegeben.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

Risikotragfähigkeit (in Mio €)	31.3.2015		31.12.2014	
Risikokapital	2 793	100 %	2 915	100 %
Kreditrisiken	1 057	38 %	981	34 %
Beteiligungsrisiken	122	4 %	62	2 %
Marktpreisrisiken	313	11 %	306	10 %
Liquiditätsrisiken	162	6 %	159	5 %
Operationelle Risiken	96	3 %	94	3 %
Sonstiges	- 177	- 6 %	- 196	- 7 %
Risikopotenzial gesamt	1 573	-	1 404	-
Auslastung	-	56 %	-	48 %

Die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten werden weiterhin eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente ist in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 leicht gestiegen. Dies resultiert vor allem aus Forderungen an Kreditinstituten und an Kunden, sowie aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.3.2015	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2014
Forderungen an Kreditinstitute	25 447	23 563
Forderungen an Kunden	108 411	105 510
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	253	114
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 536	16 306
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 684	3 483
Finanzanlagen	43 159	45 121
Zwischensumme	199 490	194 097
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungs- verträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	14 309	14 726
Gesamt	213 799	208 823

Das für die interne Steuerung genutzte Gesamt-exposure stieg in der Berichtsperiode von 213 Mrd € auf 222 Mrd €. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus der gemäß CRR erforderlichen Berücksichtigung von Forderungen gegenüber zentralen Kontrahenten und Clearing Brokern (Branche Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer).

Die Qualität des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns ist im bisherigen Verlauf des Jahres 2015 gleich geblieben. Der Anteil der Non-Performing Loans beträgt zum Berichtsstichtag 4,1 Prozent (4,1 Prozent).

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern auf Ratingklassen und Produktarten. Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut bewegt sich zum 31. März 2015 mit 77 Prozent (76 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Dies erklärt sich vor allem aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

Ratingstruktur¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾ 31.3.2015	Wertpapiere ⁴⁾ 31.3.2015	Derivate ⁵⁾ 31.3.2015	Sonstige ⁶⁾ 31.3.2015	Gesamt- exposure 31.3.2015	Gesamt- exposure 31.12.2014
Sehr gut bis gut	106 026	40 083	9 968	14 317	170 394	162 054
Gut/zufrieden stellend	12 478	1 467	553	1 085	15 583	15 694
Noch gut/befriedigend	8 309	597	182	861	9 949	9 916
Erhöhtes Risiko	7 591	647	258	482	8 979	8 791
Hohes Risiko	3 149	27	48	162	3 386	3 288
Sehr hohes Risiko	4 286	3	100	45	4 434	4 099
Default (=NPL)	8 861	262	17	54	9 194	8 778
Gesamt	150 699	43 085	11 126	17 008	221 919	212 622

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

³⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivate außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen zu 41,3 Prozent (43 Prozent) und widerruflichen zu 41,3 Prozent (38 Prozent) einbezogen sind. Die Konversionsfaktoren werden jährlich validiert.

⁴⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁵⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁶⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 56 Prozent (56 Prozent) weiterhin einen erheblichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Darlehen ³⁾ 31.3.2015	Wert- papiere ⁴⁾ 31.3.2015	Derivate ⁵⁾ 31.3.2015	Sonstige ⁶⁾ 31.3.2015	Gesamt- exposure 31.3.2015	Gesamt- exposure 31.12.2014
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	44 058	22 234	5 239	8 466	79 998	73 150
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	58 709	18 756	2 911	1 926	82 303	82 738
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 852	–	665	510	20 027	20 193
– davon öffentliche Verwaltung	24 040	18 480	1 620	192	44 332	44 919
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	26 321	502	691	269	27 783	26 235
– davon Schifffahrt	18 918	0	166	91	19 175	17 691
– davon Luftfahrt	4 309	–	29	0	4 338	4 007
Verarbeitendes Gewerbe	5 603	592	826	244	7 265	6 600
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	9 783	895	992	4 578	16 249	15 410
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 721	75	334	327	4 456	4 494
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	774	–	6	1 125	1 904	1 912
Baugewerbe	1 729	30	127	73	1 960	2 083
Gesamt	150 699	43 085	11 126	17 008	221 919	212 622

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 82 Prozent (83 Prozent) am Gesamtexposure nach wie vor das mit Abstand

wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 68 Prozent (68 Prozent).

Regionen ¹⁾²⁾	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivate ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure
(in Mio €)	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.12.2014
Euro-Länder	123 316	35 512	6 862	16 947	182 637	177 478
– davon Deutschland	105 139	24 734	4 659	16 387	150 919	144 285
Übriges Europa	9 941	3 124	2 554	35	15 654	14 328
Nordamerika	6 553	3 074	1 130	2	10 759	9 873
Mittel- und Südamerika	3 378	182	34	–	3 595	3 121
Naher Osten/Afrika	1 412	–	11	14	1 437	1 112
Asien/Australien	6 098	1 193	535	11	7 837	6 709
Gesamt	150 699	43 085	11 126	17 008	221 919	212 622

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich im Berichtszeitraum vor allem gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen weiter reduziert und beträgt 8,5 Mrd € (9,1 Mrd €). Der Anteil

am Gesamtexposure liegt bei 4 Prozent (4 Prozent). Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beträgt mit 2,4 Mrd € (2,6 Mrd €) weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten europäischen Ländern ¹⁾²⁾	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
(in Mio €)	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015
Sovereign Exposure	0	233	1 682	326	202	2 443
– davon CDS	–	214	–	198	–	413
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	511	207	105	1 505	2 328
Corporates/Sonstige	205	2 796	236	108	375	3 719
Gesamt	205	3 540	2 124	539	2 082	8 491

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 1,4 Mrd € in der Kategorie Corporates. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt der NORD/LB Konzern nicht.

In Ungarn besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 332 Mio € (293 Mio € Sovereign Exposure, 39 Mio € Corporates und Sonstige), in Russland von 251 Mio € (76 Mio € Corporates, 176 Mio €

Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen) Das Exposure gegenüber Ägypten, Argentinien und der Ukraine ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Ergänzende Angaben sind im Anhang des Zwischenberichts in Note (35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern zu finden.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten ¹⁾²⁾ (in Mio €)	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015	31.3.2015
bis 1 Jahr	0	–	85	81	32	197
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	19	295	245	140	698
über 5 Jahre	–	214	1 303	–	31	1 548
Gesamt	0	233	1 682	326	202	2 443

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche

und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposures gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Marktpreisrisiko

Zum 31. März 2015 wurde für die NORD/LB Gruppe ein gestiegener VaR von 15 Mio € (12 Mio €) ermittelt. Die Endwerte werden unter Berücksichtigung der Korrelationseffekte ausgewiesen. Dazu wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt. Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt in der NORD/LB Gruppe am 31. März 2015 82 Mio € (63 Mio €).

Bei der Ermittlung der Marktpreisrisiken auf Ebene der aus Risikosicht wesentlichen Einzelinstitute ist jeweils die lokale Rechnungslegung ausschlaggebend, d.h. für die nach HGB bilanzierenden Institute des Konzerns fließen lediglich Credit-Spread-Risiken des Handelsbestands und der Liquiditätsreserve in die Going-Concern-Betrachtung ein. In der Gone-Concern-Betrachtung erfolgt die Einbeziehung von Credit-Spread-Risiken unverändert unabhängig von der bilanziellen Behandlung.

Value-at-Risk der NORD/LB (95 %, 1 Tag)
in Mio €



Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte von Anfang Januar bis Ende März zwischen 25 Mio € und 31 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von

28 Mio €. Die Portfolios der NORD/LB dominieren die Risikoposition deutlich im Berichtszeitraum. Die auf Konzernebene risikomindernd wirkenden Korrelationseffekte innerhalb des Zinsrisikos treten auf Ebene der Einzelinstitute nicht auf.

Marktpreisrisiken (in Tsd €)	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	1.1.–31.3. 2015	1.1.–31.12. 2014	1.1.–31.3. 2015	1.1.–31.12. 2014	1.1.–31.3. 2015	1.1.–31.12. 2014	1.1.–31.3. 2015	1.1.–31.12. 2014
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	31 540	30 572	29 025	25 537	24 541	19 809	15 139	12 000
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 856	1 654	1 477	899	1 203	523	1 013	932
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 393	2 030	1 898	1 583	1 346	933	1 240	1 276
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 284	1 235	1 324	665	697	342	431	666
Sonstige Add-Ons	49	115	34	48	17	0	20	35
Gesamt	30 763	31 394	28 440	26 238	25 063	20 005	15 038	12 084

Für die Berechnung des VaR wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt. Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine weitere Verbesserung bei der Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB. Die verbleibenden Ausnahmen resultieren vornehmlich aus Basis-

risiken, das heißt aus unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Swapkurven innerhalb derselben Währung, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Bis zur geplanten Einbeziehung dieser Risiken in das VaR-Modell wird eine Reserveposition im RTF-Modell berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssituation an den Märkten hat sich im Berichtszeitraum insbesondere aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank weiter beruhigt. Dennoch resultieren weiterhin Risiken aus aktuellen globalen Krisenherden, insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten, sowie aus den hohen Staatsschulden verschiedener EU-Länder.

Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt per 31. März 2015 überwiegend verbesserte Liquiditätsgaps, die sich alle innerhalb der aus dem Risikotragfähigkeitsmodell abgeleiteten Liquiditätsrisikolimits bewegen. Der NORD/LB Konzern war in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 zu jeder

Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsrisikolimits wurden auf Ebene der NORD/LB Gruppe sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten. Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 51 Mrd € (52 Mrd €), wovon 84 Prozent (85 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Kumulierte Liquiditätsabläufe

in Mio €



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag in der Berichtsperiode stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum

Berichtsstichtag für den NORD/LB Konzern eine gute Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV ¹⁾	31.3.2015	31.3.2014
NORD/LB	1,61	1,33
Bremer Landesbank	1,61	1,74
Deutsche Hypo	1,49	1,58

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben aufgrund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

Operationelles Risiko

Die Einrichtung eines integrierten OpRisk-Managements wurde im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt.

Bestandsgefährdende Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Gesamtaussagen

Der NORD/LB Konzern ist erfolgreich in das Jahr 2015 gestartet. Allerdings kann das erste Quartal nicht auf das gesamte Jahr hochskaliert werden, da das wirtschaftliche Umfeld weiterhin herausfordernd ist, u.a. mit Blick auf die andauernde Niedrigzinsphase, die Entwicklung von Währungskursen und die Lage an den Schiffsmärkten. Die Belastungen in der Risikovorsorge aus der Schiffskrise werden weiterhin auf vergleichsweise hohem Niveau prognostiziert, allerdings sind teilweise Kompensationen durch die entspannte Risikolage in anderen Geschäftsfeldern der Bank zu erwarten. Der NORD/LB Konzern geht derzeit davon aus, im Jahr 2015 wiederum das Vorjahresergebnis zu übertreffen und den Konzernplanwert im Ergebnis vor Steuern mindestens zu erreichen.

Dazu tragen stabile Erträge auf Basis des bewährten, kundenorientierten Geschäftsmodells mit stark diversifizierten Ertragsquellen bei, die etwa auf Vorjahresniveau und damit über Plan auslaufen werden. Zum einen ist diese Einschätzung auf positive Einflüsse aus den Marktbereichen, und aus Erfolgen in der Steuerung des Zinsänderungsrisikos zurückzuführen. Zum anderen resultiert diese Erwartung, bedingt durch Entwicklungen an den Kapitalmärkten, aus besser als im Plan prognostizierten zentralen Bewertungseffekten bei Währungsderivaten und in der Fair Value Option sowie aus dem Ergebnis aus Hedge Accounting.

Das Ergebnis aus Risikovorsorge/Bewertung prognostiziert der NORD/LB Konzern im Forecast leicht besser als im Plan. Die Risikovorsorge wird vorwiegend nochmals vom Schiffsportfolio beeinflusst, allerdings erwartet der NORD/LB Konzern einen Rückgang gegenüber 2014. Das Ergebnis aus Finanzanlagen wird im Forecast 2015 besser als im Planansatz prognostiziert.

Die Verwaltungsaufwendungen bewegen sich leicht über den vorgesehenen Budgets. Das Ergebnis aus Umstrukturierungen entspricht im aktuellen Forecast den vorgesehen Budgets.

In Summe führen die prognostizierten Entwicklungen im Forecast 2015 sowohl im Ergebnis vor Steuern als auch im Ergebnis nach Steuern dazu, dass das Vorjahresergebnis und der Planwert voraussichtlich übertroffen werden. Die Kennziffern verbessern sich entsprechend.

Die RWA liegen im aktuellen Forecast leicht unterhalb des Planniveaus vor allem infolge einer weiteren vorgesehenen Verbriefungstransaktion. Die Planung der Risikogewichteten Gesamtforderungsbeträge (Risikogewichteten Aktiva) und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals der NORD/LB für 2015 berücksichtigt alle aus der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichts Anforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) inklusive Übergangsregelungen abgeleiteten relevanten Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalausstattung. Im Plan des NORD/LB Konzerns sind sowohl diese gesetzlichen Regelungen als auch weitere bestehende aufsichtsrechtliche Vorgaben der Bankaufsicht bezüglich der Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital vollständig und dauerhaft erfüllt.

Neben Risiken aus der andauernden Niedrigzinsphase auf die Erträge und aus der Schiffskrise hinsichtlich der Risikovorsorge ist der NORD/LB Konzern einem starken Banken-Wettbewerb um bestimmte Kundengruppen mit resultierendem Druck auf Margen und Neugeschäft ausgesetzt. Allerdings werden darin auch Chancen gesehen, die Position der Bank im Wettbewerb mit anderen Banken und als Anbieter alternativer Kapitalanlagen auszubauen. So bestehen Chancen auf Neugeschäft und steigende Margen durch Rückzug von Wettbewerbern bzw. aufgrund der guten Reputation der Bank. Darüber hinaus bestehen Risiken in der Ertragslage bei einer eventuellen Verschärfung der Euro-Schuldenkrise, geopolitischen Spannungen und aus der Währungskursentwicklung. Insbesondere von einer weiteren Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar können negative Auswirkungen ausgehen. Bei diesbezüglichen Entspannungstendenzen würden positive Ertragseffekte zu erwarten sein. Der NORD/LB Konzern geht davon aus, sich auch zukünftig auf einem verhaltenen aufwärts gerichteten Entwicklungspfad zu befinden.

Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015

40	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	44	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
41	Gesamtergebnisrechnung	45	Verkürzte Kapitalflussrechnung
42	Bilanz	47	Verkürzter Anhang (Notes)

37	Konzernzwischenabschluss	62	Erläuterungen zur Bilanz
40	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	62	(17) Forderungen an Kreditinstitute
41	Gesamtergebnisrechnung	62	(18) Forderungen an Kunden
42	Bilanz	63	(19) Risikovorsorge
44	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	63	(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
45	Verkürzte Kapitalflussrechnung	64	(21) Finanzanlagen
47	Verkürzter Anhang (Notes)	64	(22) Sachanlagen
48	Allgemeine Angaben	64	(23) Immaterielle Vermögenswerte
48	(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	65	(24) Zum Verkauf bestimmte Vermögenwerte
48	(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	65	(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
49	(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	66	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
49	(4) Konsolidierungskreis	66	(27) Verbriefte Verbindlichkeiten
50	Segmentberichterstattung	67	(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
54	(5) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern	67	(29) Rückstellungen
56	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	67	(30) Zum Verkauf bestimmte Passiva
56	(6) Zinsüberschuss	67	(31) Nachrangkapital
57	(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	68	Sonstige Angaben
57	(8) Provisionsüberschuss	68	(32) Fair-Value-Hierarchie
58	(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	78	(33) Derivative Finanzinstrumente
59	(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	79	(34) Angaben zu ausgewählten Ländern
59	(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	82	Weitere Erläuterungen
60	(12) Verwaltungsaufwand	82	(35) Aufsichtsrechtliche Grunddaten
60	(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	83	(36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
61	(14) Umstrukturierungsergebnis	84	(37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
61	(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	88	(38) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
61	(16) Ertragsteuern	89	(39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis
		92	Zukunftsbezogene Aussagen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		2 169	2 275	– 5
Zinsaufwendungen		1 668	1 783	– 6
Zinsüberschuss	6	501	492	2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	104	100	4
Provisionserträge		79	70	13
Provisionsaufwendungen		24	30	– 20
Provisionsüberschuss	8	55	40	38
Handelsergebnis		385	168	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 302	– 176	72
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	83	– 8	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	59	13	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	2	35	– 94
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen		–	– 4	– 100
Verwaltungsaufwand	12	284	291	– 2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	– 77	– 24	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		235	153	54
Umstrukturierungsergebnis	14	– 6	– 10	– 40
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	–	10	– 100
Ergebnis vor Steuern		229	133	72
Ertragsteuern	16	73	41	78
Konzernergebnis		156	92	70
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		159	113	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		– 3	– 21	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	156	92	70
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-352	-202	74
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen – Anteil am Sonstigen Ergebnis	-10	-5	100
Latente Steuern	112	64	75
	-250	-143	75
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	144	231	-38
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	18	2	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	39	2	> 100
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen – Anteil am Sonstigen Ergebnis	14	15	-7
Latente Steuern	-50	-76	-34
	165	174	-5
Sonstiges Ergebnis	-85	31	> 100
Gesamtergebnis der Periode	71	123	-42
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	94	145	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-23	-22	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		537	1 064	- 50
Forderungen an Kreditinstitute	17	25 449	23 565	8
Forderungen an Kunden	18	111 283	108 255	3
Risikovorsorge	19	- 2 874	- 2 747	5
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		253	114	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	18 536	16 306	14
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 684	3 483	6
Finanzanlagen	21	43 159	45 120	- 4
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen		322	318	1
Sachanlagen	22	571	568	1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		79	80	- 1
Immaterielle Vermögenswerte	23	139	139	-
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	24	52	56	- 7
Laufende Ertragsteueransprüche		62	57	9
Latente Ertragsteuern		849	784	8
Sonstige Aktiva		809	445	82
Summe Aktiva		202 910	197 607	3

Passiva	Notes	31. 3. 2015 (in Mio €)	31. 12. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	58 515	58 986	- 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	57 243	57 996	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	42 018	40 714	3
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		1 352	1 176	15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	28	22 242	18 169	22
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 226	3 926	8
Rückstellungen	29	3 284	2 846	15
Zum Verkauf bestimmte Passiva	30	1	6	- 83
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		108	73	48
Latente Ertragsteuern		133	100	33
Sonstige Passiva		909	867	5
Nachrangkapital	31	4 907	4 846	1
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		1 902	1 957	- 3
Neubewertungsrücklage		568	420	35
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 9	- 10	- 10
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 400	7 306	1
Nicht beherrschende Anteile		572	596	- 4
		7 972	7 902	1
Summe Passiva		202 910	197 607	3

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2015	1 607	3 332	1 957	420	- 10	7 306	596	7 902
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 55	148	1	94	- 23	71
Transaktionen mit den Eigentümern	-	-	-	-	-	-	- 1	- 1
Eigenkapital zum 31.3.2015	1 607	3 332	1 902	568	- 9	7 400	572	7 972

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2014	1 607	3 332	2 052	122	- 6	7 107	1 062	8 169
Angepasstes Gesamtergebnis der Periode	-	-	146	-	- 1	145	- 22	123
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	- 22	- 22
Eigenkapital zum 31.3.2014	1 607	3 332	2 198	122	- 7	7 252	1 018	8 270

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode

zu ändern. Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen zur verkürzten Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 064	1 311	- 19
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	17	- 502	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 515	- 9	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 38	- 38	-
Cashflow insgesamt	- 536	- 549	- 2
Effekte aus Wechselkursänderungen	9	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	537	762	- 30

Hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos im NORD/LB Konzern wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Verkürzter Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2015 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Der Zwischenabschluss entspricht den Anforderungen des IAS 34 für eine verkürzte Zwischenberichterstattung. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2014 zu lesen.

Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet. Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie einen verkürzten Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 19. Mai 2015 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren soweit nicht anders beschrieben auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2015 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

IFRIC 21-Abgaben

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben. Danach ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Der Eintritt des Ereignisses ist dem Wortlaut der jeweiligen Rechtsgrundlage zu entnehmen.

Nach der mit Wirkung zum 1. Januar 2015 geänderten Restrukturierungsfondsverordnung wird die Verpflichtung zur Leistung des Jahresbeitrags zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds bereits zu Beginn eines jeden Jahres begründet. Ab 2015 erfolgt daher eine Erfassung der Rückstellung für den erwarteten Jahresbeitrag in voller Höhe zu Jahresbeginn, während vormals die Rückstellung für die deutsche Bankenabgabe zeitanteilig zugeführt wurde. Für die Einzelheiten siehe Note (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvement process wurden Änderungen an den vier Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Seit dem zweiten Quartal 2014 wird bezüglich der Darstellung von Anteilen außenstehender Kommanditisten an vollkonsolidierten Personengesellschaften die Regelung des IAS 32.AG29A angewandt. Danach sind die betreffenden Kommanditanteile grundsätzlich als Verbindlichkeiten auszuweisen. Das negative Eigenkapital der betreffenden Personengesellschaften wird vollständig dem Konzern zugewiesen. Dies führt somit zu einer Ausweisänderung zwischen den Positionen. Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital und Nicht beherrschende Anteile.

1.1.–31.3.2014 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung IFRS 8	nach Anpassung
Konzernergebnis	92	–	92
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	112	1	113
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–20	–1	–21
Gesamtergebnis der Periode	123	–	123
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	144	1	145
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–21	–1	–22

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 50 (31. Dezember 2014: 50) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2014: 1) Joint Ven-

tures und 12 (31. Dezember 2014: 12) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten. Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungsleistungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung,

Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt. In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Geschäftsfeldern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD IV inkl. Shortfall, Segmentvermögen und verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumen-

ten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 9 Prozent (8 Prozent) des höheren Wertes aus Gesamtrisikobetrag Limit bzw. Inanspruchnahme).

Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Seit dem 1. Januar 2015 werden die Segmente Firmenkunden & Markets sowie Schiffs- und Flugzeugkunden in der internen und externen Berichterstattung getrennt ausgewiesen. Mit diesem Schritt werden eine Optimierung der Kapitalmarktkommunikation erreicht und die Transparenz weiter erhöht. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Dabei ist ein geringer Ergebnisanteil den Financial Markets Aktivitäten unter Konzernsteuerung / Sonstiges zugewiesen worden.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Bis zum 30.9.2014 wurden hier auch die laufenden Ergebnisse der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig erfasst. Nach der Entkonsolidierung der ÖVB fließt deren at Equity-Ergebnis im Segment Privat- und Geschäftskunden ein.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden

Das Segment umschließt, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie an ausgewählten weiteren Standorten in Deutschland insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis zu Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Ein professionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen die Produktpalette.

Markets

Im Segment Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte

mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds (Immobilien, Flugzeuge), Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder bzgl. des Nachlass- oder Stiftungsmanagements enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffskunden, Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank

in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffskunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffsfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffskunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Bei den Flugzeugfinanzierungen liegt der Schwerpunkt auf der objektbezogenen Finanzierung von Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Zielkunden sind Flug- und Leasinggesellschaften, denen neben der hohen Expertise bei Kernprodukten des NORD/LB Konzerns individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Zusätzlich wird das gedeckte Exportgeschäft betrieben.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland, sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte. Finanziert werden vor allem die Objektarten Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels, Logistik und Pflegeheime.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstituts-ebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u. a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Konzernsteuerung/Sonstiges lag im 1. Quartal bei 45 Mio €. Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 57 Mio €, vor allem aus hier erfassten Aktivitäten der Banksteuerung. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist insbesondere aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 42 Mio € positiv; wesentliche Einflussgrößen sind Bewertungsergebnisse aus dem kontrahentenspezifischen Ausfallrisiko bei Derivaten,

US-\$/€-Basis-Spread-Veränderungen bei Währungsderivaten und Bewertungsergebnisse aus der Fair Value Option.

Belastende Einflüsse betreffen mit –9 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus Garantien im Zusammenhang mit Verbriefungstransaktionen und aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 44 Mio € Neubildungen, im Wesentlichen aus POWB für das Schiffsportfolio, erfasst. Positive Effekte resultieren aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit ca. 59 Mio €. Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen von –10 Mio €, vor allem aus Impairments auf AfS-Positionen ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–61 Mio €) schlägt sich die Bankenabgabe, die bereits mit vollem Jahresbeitrag erfasst ist, nieder.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 73 Mio €. Aus hier erfassten Banksteuerungs-Aktivitäten fließen 25 Mio € Verwaltungsaufwendungen ein, aus den sonstigen Konzernunternehmen 12 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (18 Mio €) in diesem Segment tragen Projekte und IT-Modernisierung und nicht verteilte Restkosten der Service Center (41 Mio €). Entlastend wirken –23 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im 1. Quartal 2015 Aufwendungen aus Umstrukturierungen in Höhe von 6 Mio € an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

31.3.2015	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden	Markets	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffskunden	Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	53	83	48	48	111	29	62	57	9	501
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	-4	-	-	69	-	-12	44	1	104
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	47	87	48	48	43	29	74	13	8	397
Provisionsüberschuss	16	17	15	14	10	5	1	-9	-14	55
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-1	4	36	-	-	-	-4	42	5	83
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	59	-	59
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-10	13	2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verwaltungsaufwand	52	37	37	24	30	6	16	73	9	284
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	-	1	1	-	-	-	-61	-16	-77
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	8	70	64	40	23	28	54	-39	-14	235
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-6	-	-6
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	8	70	64	40	23	28	54	-45	-14	229
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	73	73
Ergebnis nach Steuern	8	70	64	40	23	28	54	-45	-87	156
Segmentvermögen	7 560	21 148	42 207	16 274	22 361	8 980	15 943	68 092	346	202 910
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	45	-	-	-	-	-	-	299	-	344
Segmentverbindlichkeiten	7 159	8 337	45 171	3 434	5 246	821	658	129 975	2 110	202 910
Gesamtrisikobeitrag	4 439	12 691	5 113	8 060	43 650	5 239	7 991	9 898	-25 172	71 908
Eigenkapitalbindung ¹⁾	399	1 142	452	725	3 928	471	719	1 450	-2 510	6 778
CIR	78,1 %	35,4 %	36,6 %	37,9 %	24,5 %	18,0 %	27,8 %			45,7 %
RoRaC/RoE ²⁾	7,6 %	22,5 %	56,3 %	20,4 %	2,3 %	23,8 %	24,3 %			13,5 %

31.3.2014	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden	Markets	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffskunden	Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	72	76	51	42	95	20	61	67	9	492
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	5	-	-9	151	-	7	-52	-2	100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	72	70	51	51	-56	20	54	119	10	392
Provisionsüberschuss	5	15	10	13	6	4	2	-7	-9	40
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	-2	-3	-1	3	1	1	-7	-2	-9
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	13	-	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	-	-	-	-	-	-	35	-2	35
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-4	-	-4
Verwaltungsaufwand	84	33	38	20	25	5	16	70	-1	291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-20	-1	2	1	-1	-	-	-	-6	-24
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	-24	50	22	44	-72	19	42	79	-7	153
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Ergebnis vor Steuern	-24	50	22	44	-72	19	42	59	-7	133
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	40	40
Ergebnis nach Steuern	-24	50	22	44	-72	19	42	59	-48	92
Segmentvermögen	7 729	20 460	42 309	15 535	20 116	8 122	16 487	65 742	1 107	197 607
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	45	-	-	-	-	-	-	273	-	318
Segmentverbindlichkeiten	7 270	6 216	45 699	3 152	4 548	677	667	125 800	3 579	197 607
Gesamtrisikobeitrag	4 799	11 569	6 293	7 138	36 234	4 610	10 375	13 602	-27 812	66 809
Eigenkapitalbindung ¹⁾	384	926	447	571	2 899	369	814	1 085	161	7 655
CIR	144,3 %	37,8 %	62,6 %	37,3 %	24,1 %	22,1 %	24,7 %			57,2 %
RoRaC/RoE ²⁾	-19,8 %	19,4 %	19,4 %	26,5 %	-9,9 %	18,5 %	17,8 %			6,9 %

(in Mio €)	31.3.2015	31.3.2014
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	6 778	7 655
Neubewertungsrücklage	568	267
Ergebnis nach Steuern	626	369
Bilanzielles Eigenkapital	7 972	8 291

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital.

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC: (Ergebnis vor Steuern/4) / gebundenes Kernkapital (9 Prozent (8 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

Auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern/4) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital - Neubewertungsrücklage - Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	945	992	- 5
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	185	217	- 15
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	851	927	- 8
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	14	10	40
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	3	- 67
aus Beteiligungen	6	4	50
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	167	122	37
	2 169	2 275	- 5
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	446	490	- 9
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	163	214	- 24
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	800	829	- 3
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	50	80	- 38
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	60	56	7
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	136	90	51
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14	18	- 22
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	- 1	6	> 100
	1 668	1 783	- 6
Gesamt	501	492	2

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	282	388	- 27
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	1	3	- 67
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	43	68	- 37
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	14	12	17
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	13	9	44
	353	480	- 26
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	342	538	- 36
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	1	2	- 50
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	93	14	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	8	24	- 67
Direkte Forderungsabschreibungen	12	1	> 100
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	1	-
	457	580	- 21
Gesamt	104	100	4

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	75	65	15
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	4	5	- 20
	79	70	13
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	24	17	41
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	-	13	- 100
	24	30	- 20
Gesamt	55	40	38

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	53	45	18
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9	–	–
Ergebnis aus Derivaten	335	75	> 100
Zinsrisiken	131	78	68
Währungsrisiken	131	–31	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	61	3	> 100
Kreditderivate	12	25	–52
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	53	41	29
	450	161	> 100
Devisenergebnis	–66	6	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	1	–
	385	168	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	8	5	60
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	44	22	100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–263	–175	50
Ergebnis aus verbrieften Verbindlichkeiten	–91	–28	> 100
	–302	–176	72
Gesamt	83	–8	> 100

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungssaldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene instrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen. Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	443	105	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 409	- 111	> 100
	34	- 6	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 8	- 127	- 94
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	33	146	- 77
	25	19	32
Gesamt	59	13	> 100

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt. und erfolgswirksame Bewertungs-

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	9	- 1	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	59	33	79
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	-	-
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 3	-	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 67	2	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	1	100
	- 6	36	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 1	-	-
Gesamt	2	35	- 94

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Ver-

waltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.– 31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	154	162	- 5
Andere Verwaltungsaufwendungen	113	111	2
Abschreibungen	17	18	- 6
Gesamt	284	291	- 2

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.– 31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	6	305	- 98
aus dem Versicherungsgeschäft	-	262	- 100
aus sonstigem Geschäft	68	36	89
	74	603	- 88
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	70	509	- 86
aus dem Versicherungsgeschäft	-	88	- 100
aus sonstigem Geschäft	81	30	> 100
	151	627	- 76
Gesamt	- 77	- 24	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen in der Berichtsperiode in Höhe von 70 Mio € (9 Mio €) Aufwendungen für den erwarteten Jahresbeitrag zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds. Im Vorjahr betrafen sie überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0 Mio € (262 Mio €) sowie Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 0 Mio € (88 Mio €). Die Veränderungen resultieren aus der Entkonsolidierung der Versicherungsgesellschaften der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, Braun-

schweig, sowie der zugehörigen Tochterunternehmen zum 30. September 2014.

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (27 Mio € (15 Mio €)) sowie Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (20 Mio € (8 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (25 Mio € (7 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (13 Mio € (5 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (8 Mio € (0 Mio €)).

(14) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis betrifft in Höhe von 6 Mio € (10 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Der Vorjahreswert in Höhe von 10 Mio € resultiert aus der Garantiegebühr für eine im zweiten Quartal 2014 beendete Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und damit in Verbindung stehenden Aufwendungen für Dienstleistungen.

(16) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	2 471	1 991	24
Ausländische Kreditinstitute	3 503	2 845	23
	5 974	4 836	24
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 291	1 143	13
befristet	13 285	13 703	- 3
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	3 145	2 117	49
befristet	1 754	1 766	- 1
	19 475	18 729	4
Gesamt	25 449	23 565	8

(18) Forderungen an Kunden

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 504	1 287	17
Ausländische Kunden	358	21	> 100
	1 862	1 308	42
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 269	3 131	4
befristet	74 201	74 209	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	911	667	37
befristet	31 040	28 940	7
	109 421	106 947	2
Gesamt	111 283	108 255	3

(19) Risikovorsorge

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	2 320	2 243	3
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	7	7	-
Portfoliowertberichtigungen	547	497	10
Gesamt	2 874	2 747	5

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen ¹⁾		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
1.1.	2 243	1 754	7	14	497	478	74	124	2 821	2 370
Zuführungen	342	538	1	2	93	14	8	24	444	578
Auflösungen	282	388	1	3	43	68	14	12	340	471
Inanspruchnahmen	92	39	-	-	-	-	-	-	92	39
Unwinding	-19	-18	-	-	-	-	-	-	-19	-18
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	127	14	-	-	1	1	2	-8	130	7
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-1	-	-	-	-1
31.3.	2 319	1 861	7	13	548	424	70	128	2 944	2 426

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 517	2 951	19
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61	55	11
Positive Fair Value aus Derivaten	11 316	8 898	27
Forderungen des Handelsbestandes	1 590	2 451	-35
	16 484	14 355	15
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	265	257	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 787	1 694	5
	2 052	1 951	5
Gesamt	18 536	16 306	14

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28

bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 349	3 181	5
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39 177	41 312	- 5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	133	164	- 19
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	370	334	11
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	130	129	1
	39 810	41 939	- 5
Gesamt	43 159	45 120	- 4

(22) Sachanlagen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	292	295	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	51	53	- 4
Schiffe	205	198	4
Sonstige Sachanlagen	23	22	5
Gesamt	571	568	1

(23) Immaterielle Vermögenswerte

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	25	25	-
Selbst erstellt	36	42	- 14
	61	67	- 9
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	64	60	7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	12	17
Gesamt	139	139	-

(24) Zum Verkauf bestimmte Vermögenwerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenwerte mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 52 Mio € (56 Mio €) enthalten zum 31. März 2015 Sachanlagen (Schiffe) in Höhe von 28 Mio € (33 Mio €), Finanzanlagen in Höhe von 22 Mio € (22 Mio €) sowie sonstige Aktiva in Höhe von 2 Mio € (1 Mio €).

Die Schiffe sind im Rahmen von Erstkonsolidierungen erstmalig zum 31. Dezember 2014 mit ihrem Fair Value bilanziert worden. Im zweiten bzw. dritten Quartal ist eine Restrukturierung der Schiffe vorgesehen.

Bei den zum Verkauf bestimmten Finanzanlagen handelt es sich um Anteile an einem Joint Venture, die vormalig nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Die Vertragsverhandlungen sind abgeschlossen und das Closing hat Anfang des zweiten Quartals stattgefunden. Gemäß IFRS 5.20 wurde im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen eine Wert-erhöhung in Höhe von 1 Mio € (–3 Mio €) erfasst. Das sonstige Ergebnis enthält 0 Mio € (1 Mio €) aus zum Verkauf bestimmte Vermögenwerte.

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	1 796	1 407	28
Ausländische Kreditinstitute	1 176	887	33
	2 972	2 294	30
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	18 497	20 012	–8
Ausländische Kreditinstitute	10 049	8 389	20
	28 546	28 401	1
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 518	3 117	–19
befristet	21 139	21 491	–2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 055	1 512	–30
befristet	2 285	2 171	5
	26 997	28 291	–5
Gesamt	58 515	58 986	–1

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 443	1 650	- 13
Ausländische Kunden	15	15	-
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	40	78	- 49
Ausländische Kunden	1	1	-
	1 499	1 744	- 14
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	8 912	10 896	- 18
Ausländische Kunden	2 110	1 940	9
	11 022	12 836	- 14
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	14 920	13 719	9
befristet	27 255	27 523	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	1 180	791	49
befristet	1 367	1 383	- 1
	44 722	43 416	3
Gesamt	57 243	57 996	- 1

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	9 431	9 350	1
Kommunalschuldverschreibungen	11 725	10 106	16
Sonstige Schuldverschreibungen	18 522	19 216	- 4
	39 678	38 672	3
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	2 173	1 726	26
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	167	316	- 47
	2 340	2 042	15
Gesamt	42 018	40 714	3

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 5 191 Mio € (5 140 Mio €) direkt abgesetzt.

(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	12 138	8 996	35
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	406	122	> 100
	12 544	9 118	38
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6 888	6 429	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 786	2 598	7
Nachrangkapital	24	24	-
	9 698	9 051	7
Gesamt	22 242	18 169	22

(29) Rückstellungen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 845	2 478	15
Andere Rückstellungen	439	368	19
Gesamt	3 284	2 846	15

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 7 Mio € (9 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

(30) Zum Verkauf bestimmte Passiva

Die Position enthält Verpflichtungen eines zur Veräußerung vorgesehenen Unternehmens in Höhe von 1 Mio € (6 Mio €), die im Zusammenhang mit dem Verkauf eines langfristigen Vermögenswerts steht.

(31) Nachrangkapital

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 745	3 666	2
Genussrechtskapital	149	188	-21
Einlagen stiller Gesellschafter	1 013	992	2
Gesamt	4 907	4 846	1

Sonstige Angaben

(32) Fair-Value-Hierarchie

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d.h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-) Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen, sonstige Aktiva und sonstige Passiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente

(beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen sowie zum Fair Value bilanzierte zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte und Sonstige Aktiva.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von verzinslichen Wertpapieren und Derivaten bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente und zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Fair-Value-Ermittlung

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit andere Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cash-flow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (Credit-Value-Adjustment (CVA)) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (Debit-Value-Adjustment (DVA)) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im NORD/LB Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting).

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden regelmäßig überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Finanz- und Risikocontrolling durchgeführt bzw. koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des

CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach. Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.3.2015			31.12.2014		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	537	537	–	1 064	1 064	–
Forderungen an Kreditinstitute	26 366	25 449	917	24 455	23 565	890
Forderungen an Kunden	114 067	111 283	2 784	110 532	108 255	2 277
Risikovorsorge	¹⁾	– 2 874	–	¹⁾	– 2 747	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	140 433	133 858	6 575	134 987	129 073	5 914
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	253	–	²⁾	114	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 536	18 536	–	16 306	16 306	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 684	3 684	–	3 483	3 483	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	3 160	3 389	– 229	2 968	3 220	– 252
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	39 770	39 770	–	41 901	41 901	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	52	52	–	56	56	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	39	39	–	20	20	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	42	42	–	25	25	–
Gesamt	206 253	200 160	6 346	200 810	195 262	5 662

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

(in Mio €)	31.3.2015			31.12.2014		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 893	58 515	1 378	60 251	58 986	1 265
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 465	57 243	4 222	61 756	57 996	3 760
Verbriefte Verbindlichkeiten	43 053	42 018	1 035	41 691	40 714	977
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	1 352	–	²⁾	1 176	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	22 242	22 242	–	18 169	18 169	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 226	4 226	–	3 926	3 926	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	62	62	–	16	16	–
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 755	4 907	848	5 360	4 846	514
Gesamt	196 697	190 566	7 483	191 170	185 830	6 516

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 40 Mio € (39 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen.

Es ist beabsichtigt, diese Finanzinstrumente weiterhin vollständig im Konzern zu halten.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014
Aktiva								
Handelsaktiva	2 325	847	14 055	13 311	104	197	16 484	14 355
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 264	792	1 253	2 159	–	–	3 517	2 951
Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	61	55	–	–	–	–	61	55
Positive Fair Values aus Derivaten	–	–	11 316	8 898	–	–	11 316	8 898
Zinsrisiken	–	–	9 941	8 060	–	–	9 941	8 060
Währungsrisiken	–	–	1 094	639	–	–	1 094	639
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	256	181	–	–	256	181
Kreditderivate	–	–	25	18	–	–	25	18
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	1 486	2 254	104	197	1 590	2 451
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	802	935	1 250	1 016	–	–	2 052	1 951
Forderungen an Kunden	–	–	265	257	–	–	265	257
Finanzanlagen	802	935	985	759	–	–	1 787	1 694
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	802	935	985	759	–	–	1 787	1 694
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 684	3 483	–	–	3 684	3 483
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 664	2 498	–	–	2 664	2 498
Zinsrisiken	–	–	2 505	2 383	–	–	2 505	2 383
Währungsrisiken	–	–	159	115	–	–	159	115
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	1 020	985	–	–	1 020	985
Zinsrisiken	–	–	1 020	985	–	–	1 020	985
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	13 420	11 124	26 016	30 412	334	365	39 770	41 901
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13 243	10 918	25 929	30 391	5	5	39 177	41 314
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131	162	2	2	–	–	133	164
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	46	44	7	19	277	231	330	294
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	78	–	52	129	130	129
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	–	–	52	56	–	–	52	56
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	16	17	26	8	–	–	42	25
Gesamt	16 563	12 923	45 083	48 286	438	562	62 084	61 771

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014
Passiva								
Handelspassiva	355	80	12 188	9 021	1	17	12 544	9 118
Negative Fair Values aus Derivaten	4	3	12 133	8 976	1	17	12 138	8 996
Zinsrisiken	1	2	8 996	7 129	–	16	8 997	7 147
Währungsrisiken	–	–	3 117	1 820	1	1	3 118	1 821
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	1	–	1	–	–	3	2
Kreditderivate	–	–	20	26	–	–	20	26
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelspassiva	351	77	55	45	–	–	406	122
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	33	26	9 656	9 016	9	9	9 698	9 051
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	–	–	566	564	–	–	566	564
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	6 322	5 865	–	–	6 322	5 865
Verbriefte Verbindlichkeiten	33	26	2 744	2 563	9	9	2 786	2 598
Nachrangkapital	–	–	24	24	–	–	24	24
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 226	3 926	–	–	4 226	3 926
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	3 792	3 506	–	–	3 792	3 506
Zinsrisiken	–	–	3 296	3 123	–	–	3 296	3 123
Währungsrisiken	–	–	496	383	–	–	496	383
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	434	420	–	–	434	420
Zinsrisiken	–	–	434	420	–	–	434	420
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	–	–	–	1	1
Gesamt	389	107	26 070	21 963	10	26	26 469	22 096

Die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen des Level 3 werden mittels Kontrahentenpreis bewertet.

Bei den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten zum Fair Value bilanziert handelt es sich um nicht wiederkehrende Fair Value-Bewertungen (siehe hierzu Note (24) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.)

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1. – 31.3.2015 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	359	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	359	–	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	188	–	8	–	–	–
Finanzanlagen	188	–	8	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	188	–	8	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	432	–	3 769	–	–	77
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	432	–	3 769	–	–	–
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	–	–	–	77
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–20	–	–23	–	–	–
Verbrieftete Verbindlichkeiten	–20	–	–23	–	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Levelinwertung auf Einzelgeschäftsbasis gemäß HFA 47. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u. a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-) Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen. Zum Bilanzstichtag hat es aus dem zuvor genannten Sachverhalt im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Bei den Finanzanlagen der Kategorie AfS gab es Verschiebungen aus Level 3 in Level 2, da beobachtbare Vergleichspreise bzw. -transaktionen für identische Finanzanlagen vorlagen.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	
	2015	2014
1. 1.	197	16
Effekt in der GuV ¹⁾	- 34	7
Zugang durch Kauf oder Emission	3	112
Tilgung/Ausübung	62	-
31. 3.	104	135
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	- 12	7

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (6) Zinsüberschuss und (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert					
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
1. 1.	5	57	231	227	129	123
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	-	-	1	2
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	5	32	6	- 1	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	2	14	41	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	35	-	-	-	-
Abgang in Level 1 und 2	-	10	-	-	77	-
31. 3.	5	89	277	274	52	125
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-	-	-	2

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (6) Zinsüberschuss und (11) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

(in Mio €)	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Handelspassiva Negative Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditrisiken	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	1.1.	16	–	1	1	–
Zugang durch Kauf oder Emission	–	6	–	–	–	–
Abgang durch Verkauf	16	–	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–	–	–	–	3
31.3.	–	6	1	1	–	–

(in Mio €)	Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2015	2014
1.1.	9	9
31.3.	9	9

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestufteten Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31.3.2015 (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten unbeobachtbaren Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
Verzinsliche Wertpapiere aktiv	5	Fair Value	–	–
Verzinsliche Wertpapiere passiv	–9	historische Volatilitäten	14–34 %	23 %
Stille Beteiligungen	52	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Beteiligungen	258	Diskontierungszinssatz	1,5 % risikoloser Basiszins	+/- 50 Basispunkte
	19	Adjusted Beta	+/- 60 Basispunkte	+/- 600 Basispunkte
Darlehen	104	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 9–12	gemitteltetes Rating 9,38
Derivate passiv	–1	historische Volatilitäten	8 %	8 %

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Fair Value, da mangels verfügbarer Marktdaten auf Counterparty-Preise zurückgegriffen wird, die als Level 3-Eingangsparameter qualifizieren. Die Sensitivität wird über eine Preisänderung in Höhe von 10 Prozent approximiert und beträgt 0,5 Mio € (0,5 Mio €).

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 0,7 Mio € (3,8 Mio €) zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair Value Bewertung der Beteiligungen ist der Diskontierungszinssatz bzw. das Adjusted Beta. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 50 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Das Adjusted Beta wurde bei der Bewertung gestresst, indem dieses jeweils um 60 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Beteiligungen des Level 3 um 15 Mio € (5 Mio €) zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und ver-

schlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 um 0,3 Mio € (1 Mio €) zur Folge.

Es gibt Derivatebewertungen im Rahmen von syndizierten Darlehen, welche dem Level 3 zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich um Termingeschäfte. Darüber hinaus gibt es Derivate, die aufgrund der Nutzung von historischen Volatilitäten dem Level 3 zugeordnet werden.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung dieser Derivate sind das Rating sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Ratings führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des Ratings eine Änderung der Fair Values der Derivate des Level 3 um 0,2 Mio € (0,6 Mio €) zur Folge.

Die Sensitivität der Darlehen in Höhe von 0,3 Mio € (1 Mio €) und der Derivate in Höhe von 0,1 Mio € (0,6 Mio €) berücksichtigt auch Geschäfte, deren Wertentwicklung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund von ökonomisch untrennbarer Beziehungen zwischen einzelnen Grund- und Sicherungsgeschäften keine Effekte in der Gewinn-und-Verlustrechnung (GuV) erzeugt. Dabei handelt es sich um zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate, die den bereits fixierten Verkauf auf Termin abbilden. Wertänderungen für die Darlehen werden durch Wertänderungen der Derivate teilweise kompensiert. Durch diese Kompensation ergibt sich in einer (GuV-relevanten) Nettosicht lediglich eine Sensitivität in Höhe von 0,2 Mio € (0,4 Mio €).

Die verzinslichen Wertpapiere, Beteiligungen und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate und Darlehen unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten bestehen keine relevanten Korrela-

tionen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(33) Derivative Finanzinstrumente

Die Marktwerte sind im Gegensatz zur Darstellung in der Bilanz vor der bilanziellen Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Zinsrisiken	275 302	259 597	13 465	15 272	12 726	14 422
Währungsrisiken	55 320	54 996	1 253	753	3 616	2 203
Aktien- und sonstige Preisrisiken	458	332	256	181	3	2
Kreditderivate	3 592	3 564	25	18	20	26
Gesamt	334 672	318 489	14 999	16 224	16 365	16 653

(34) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht (siehe Zwischenlagebericht) aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der

Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Irland						
Staat	-1	-1	-	-	23	22
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	33	4	-	-	25	169
Unternehmen/ Sonstige	56	42	-	-	-	-
	88	45	-	-	48	191
Italien						
Staat	26	26	312	269	1 423	1 455
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	18	14	-	-	135	439
Unternehmen/ Sonstige	9	4	-	-	94	82
	53	44	312	269	1 652	1 976
Portugal						
Staat	-3	-6	-	-	135	157
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-2	-3	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	21
	-5	-9	-	-	135	178
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	-	31
	-	-	-	-	-	31
Spanien						
Staat	23	40	-	-	164	215
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	77	72	-	-	1 374	1 528
Unternehmen/ Sonstige	14	11	-	-	14	14
	114	123	-	-	1 552	1 757
Ungarn						
Staat	-	-	-	-	171	165
	-	-	-	-	171	165
Zypern						
Unternehmen/ Sonstige	17	14	-	-	-	-
	17	14	-	-	-	-
Gesamt	267	217	312	269	3 558	4 298

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3072 Mio € (3914 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 221 Mio € (294 Mio €).

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Fair Value	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Griechenland								
Unternehmen/ Sonstige	204	214	57	51	1	1	143	181
	204	214	57	51	1	1	143	181
Irland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	201	233	-	-	-	-	209	238
Unternehmen/ Sonstige	2 411	2 217	-	-	1	3	2 444	2 260
	2 612	2 450	-	-	1	3	2 653	2 498
Italien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	88	84	-	-	-	-	73	68
Unternehmen/ Sonstige	71	47	-	-	-	-	74	49
	159	131	-	-	-	-	147	117
Portugal								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	8	-	-	-	1	-	8
Unternehmen/ Sonstige	30	30	-	-	-	-	30	30
	30	38	-	-	-	1	30	38
Russland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	171	158	-	-	-	-	169	157
Unternehmen/ Sonstige	47	48	-	5	-	-	46	48
	218	206	-	5	-	-	215	205

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Fair Value	
	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014
Slowenien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	1	-	-	-	-	-	1	-
Unternehmen/ Sonstige	18	-	-	-	-	-	18	-
	19	-	-	-	-	-	19	-
Spanien								
Staat	52	52	-	-	1	-	55	54
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	143	98	-	5	-	-	144	99
Unternehmen/ Sonstige	278	301	48	38	-	-	317	339
	473	451	48	43	1	-	516	492
Ungarn								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	1	-	-	-	-	-	1
Unternehmen/ Sonstige	20	38	-	-	-	-	20	38
	20	39	-	-	-	-	20	39
Zypern								
Unternehmen/ Sonstige	1 294	1 216	61	51	22	29	983	935
	1 294	1 216	61	51	22	29	983	935
Gesamt	5 029	4 745	166	150	25	34	4 726	4 505

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 666 Mio € (709 Mio €). Hiervon entfallen 403 Mio € (423 Mio €) auf Staaten, 215 Mio € (260 Mio €) auf Finanzierungsinsti-

tionen/Versicherungen und 48 Mio € (26 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber, als auch als Sicherheitennehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt -5 Mio € (-11 Mio €).

Weitere Erläuterungen

(35) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß Artikel 25 ff. der CRR:

(in Mio €)	31.3.2015	31.12.2014
Gesamtrisikobetrag	71 908	69 231
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 978	4 837
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	419	382
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	255	220
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungsrisiken	1	-
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	100	99
Eigenmittelanforderungen	5 753	5 538
(in Mio €)	31.3.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 929	4 960
Rücklagen	2 194	2 187
Anrechenbare Komponenten des harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	812	786
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	131	85
- Abzugsposten	- 1 857	- 2 199
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	1 160	1 710
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	-	- 148
Hartes Kernkapital	7 369	7 381
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	620	709
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 514	- 857
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	-	148
Zusätzliches Kernkapital	106	-
Kernkapital	7 475	7 381
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	2 898	2 788
Anrechenbare Komponenten des Ergänzungskapitals bei Tochterunternehmen	345	387
- Abzugsposten	- 1	- 1
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 1 029	- 1 432
Ergänzungskapital	2 213	1 742
Eigenmittel	9 688	9 123
(in %)	31.3.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote	10,25 %	10,66 %
Kernkapitalquote	10,40 %	10,66 %
Gesamtkapitalquote	13,47 %	13,18 %

(36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 380	5 315	1
	5 380	5 315	1
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8 859	9 337	-5
Gesamt	14 239	14 652	-3

(37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.3.2015	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	327	–	227
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	148	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	167	–	228
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	13
sonstige Darlehen	–	–	–	167	–	215
Forderungen an Kunden	2 859	11	8	321	1	762
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	9	–	31
davon: Darlehen	2 849	10	8	313	1	731
Kommunaldarlehen	2 792	–	–	16	–	697
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	9	–	94	1	26
sonstige Darlehen	57	1	8	203	–	8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	230	–	–	82	–	3
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	150	–	–	82	–	3
davon: Forderungen Handelsbestand	72	–	–	–	–	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	92	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	1 996	–	–	17	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 996	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	17	–	–
Gesamt	5 177	11	8	747	1	992

31.3.2015	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	14	-	357	-	99
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	793	31	81	352	4	224
davon: Geldmarktgeschäfte	378	1	-	26	-	-
davon: Spareinlagen	-	-	-	-	1	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	70	-	-	2	-	164
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	38	-	-	2	-	36
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	16	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	596	3	-	-	15
Gesamt	880	641	84	711	4	502
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	423	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	24	-	8
1.1.–31.3.2015						
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	13	15	-	9	-	1
Zinserträge	35	-	-	6	-	9
Übrige Aufwendungen und Erträge	1	-	-	7	-1	-8
Gesamt	23	-15	-	4	-1	-

31.12.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	281	-	229
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	125	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	155	-	230
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
sonstige Darlehen	-	-	-	155	-	217
Forderungen an Kunden	2 815	11	25	323	1	766
davon: Geldmarktgeschäfte	24	-	-	9	-	31
davon: Darlehen	2 771	11	25	314	1	736
Kommunaldarlehen	2 715	-	-	16	-	696
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	10	23	98	1	26
sonstige Darlehen	56	1	2	200	-	14
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	141	-	-	73	-	171
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	85	-	-	73	-	3
davon: Forderungen Handelsbestand	52	-	-	-	-	168
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	142	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	2 011	-	-	16	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 011	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	16	-	-
Gesamt	5 109	11	25	693	1	1 166

31.12.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	386	-	117
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	-
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	610	44	131	359	4	330
davon: Geldmarktgeschäfte	83	27	-	30	-	125
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	60	-	-	1	-	159
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	23	-	-	1	-	28
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	7	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	541	3	-	-	15
Gesamt	678	585	134	746	4	621
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	424	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	20	-	8
1.1.–31.3.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	14	13	-	9	-	15
Zinserträge	40	-	-	7	-	9
Provisionsaufwendungen	1	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	51	-	-	2	-1	-6
Gesamt	76	-13	-	-	-1	-12

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

(38) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Ulrike Brouzi

Thomas S. Bürkle

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands,
OstseeSparkasse Rostock

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Jerichower Land

Edda Döpke
Bankangestellte,
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor,
NORD/LB Hannover

Dr. Elke Eller
Mitglied des Markenvorstands, Personal VWN,
Volkswagen AG

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Schaumburg

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin

Ulrich Mägde
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen

Heinrich von Nathusius
IFA ROTORION-Holding GmbH

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

(39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	-
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	-
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	-	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	-
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	-	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	-	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	-	77,81
Nieba GmbH, Hannover	-	100,00
NOB Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	-
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB Asset Management AG, Hannover	100,00	-
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	-
NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	-	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	-	-
Fürstenberg Capital II GmbH, Fürstenberg	-	-
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware) / USA	-	-
KMU Gruppe	-	-
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	-	-
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	-	-
GEBAO Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
GEBAO Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
MS „HEDDA SCHULTE“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Niraven Gruppe	-	-
Niraven B.V., Badhoevedorp / Niederlande	-	-
Olympiaweg 4 BV, Rotterdam / Niederlande	-	-
Rochussen CV, Amstelveen / Niederlande	-	-
Rochussenstraat 125 BV, Badhoevedorp / Niederlande	-	-
Zender CV, Amstelveen / Niederlande	-	-
Zenderstraat 27 BV, Amstelveen / Niederlande	-	-
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM ALCO	-	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
caplantic GmbH, Hannover	–	50,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ²⁾	–	75,00
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	75,00
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ³⁾	–	56,61
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ³⁾	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
Nach IFRS 5 bewertete Unternehmen		
Tochterunternehmen		
KG Schifffahrtsgesellschaft MS Klara mbH & Co., Jork	–	–
Nordic Buxtehude Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	–	–
Nordic Stade Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	–	–
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ¹⁾	43,00	6,00

¹⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

²⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

³⁾ Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Struktur wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der

Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Weitere Informationen

94 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäfts-

verlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 19. Mai 2015

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand



Dr. Dunkel



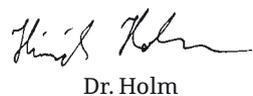
Brouzi



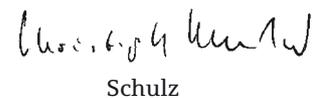
Bürkle



Forst



Dr. Holm



Schulz



Finanzkalender 2015

28. April 2015 Veröffentlichung der Zahlen zum 31. Dezember 2014
28. Mai 2015 Veröffentlichung der Zahlen zum 31. März 2015
27. August 2015 Veröffentlichung der Zahlen zum 30. Juni 2015
26. November 2015 Veröffentlichung der Zahlen zum 30. September 2015

Unter www.nordlb.de/berichte stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit oder können unter geschaeftsbericht@nordlb.de bestellt werden.

Bei Bestellungen oder Fragen zu den Berichten steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.
Telefon: +49 511 361-43 38
Email: ir@nordlb.de

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 511 361-0
Fax: +49 511 361-25 02
Email: info@nordlb.de

Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)

Braunschweig	Bad Harzburg	Düsseldorf
Hamburg	Helmstedt	Holzminden
Magdeburg	München	Salzgitter
Schwerin	Seesen	Vorsfelde
Wolfenbüttel		

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.
Details unter <https://www.blask.de>

Auslandsniederlassungen

London, New York, Singapur, Shanghai

Wesentliche Beteiligungen (alphabetisch)

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg –
Girozentrale, Bremen und Oldenburg
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg



Die norddeutsche Art.

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10

30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0

Telefax: +49 (0) 511/361-2502

www.nordlb.de

www.facebook.com/nordlb

www.twitter.com/nord_lb